



Pfarrbrief Dezember 2025





Liebe Brüder und Schwestern,

„Mit neuen Augen sehen“

Zum Ende dieses Heiligen Jahres der Hoffnung wollen wir als Pfarrei unter diesem Motto unsere Blicke schärfen und lenken lassen. Hilfreich ist dabei vielleicht zu überlegen, in welche Richtungen unser Sehen gehen kann.

Mit neuen Augen auf mich selbst schauen: Das ist nicht unbedingt eine egoistische Übung. Denn wie sehe ich mich denn selbst: vor allem meine Grenzen und Schwächen oder auch die Gaben, die Gott mir schenkt, damit sie wachsen und Früchte bringen?

Mit neuen Augen auf die Menschen um mich herum schauen: Nicht zuerst das sehen, was mich schon immer nervt, sondern tiefer blicken,

was im andern steckt, was seine eigene Geschichte und Persönlichkeit ausmacht, welche Sorgen und Hoffnungen ihn beschäftigen.

Mit neuen Augen auf unsere Welt schauen: Nicht die Schlagzeilen sollen den Puls, das Empörungsmaß und die Verunsicherung antreiben. Das kaum Wahrgenommene und oft wenig Erzählte ist meist so viel wertvoller.

Mit neuen Augen auf Gott schauen: Wir haben oft unsere lange schon geprägten Vorstellungen und Bilder über Ihn im Kopf ohne ehrlich und offen zu sagen: Gott, präge du dein Bild in mich ein und präge mich dadurch neu.

Auf alle Fälle „Augen auf!“, es lohnt sich genauer hinzuschauen. Gott schenkt neue Blicke, hoffnungsvolles Sehen.

*Mit Segensgrüßen
Michael Wiesböck, Pfr.*

Pilger der Hoffnung – Unterwegs im Licht des Advents



Der Dezember ist für Christen auf der ganzen Welt eine Zeit des Wartens, der Erwartung und des Lichts: Der Advent lädt uns ein, innezuhalten, neu aufzubrechen und uns auf das Kommen Christi vorzubereiten. In diesem besonderen Jahr 2025 hat Papst Franziskus ein starkes und richtungsweisendes Motto über die Schwelle der Weltkirche gelegt: „**Pilger der Hoffnung**“. Es ist ein Ruf an jeden Einzelnen, sich auf den Weg zu machen – innerlich wie äußerlich – als Menschen, die nicht resignieren, sondern glauben, hoffen und lieben.

Hoffnung ist kein Optimismus – Hoffnung ist eine Entscheidung

In einer Welt voller Ungewissheiten, Kriege, Krisen und persönlicher Herausforderungen mag das Wort *Hoffnung* fast naiv klingen. Doch christliche Hoffnung ist nicht blinder Optimismus. Sie ist – wie Papst Franziskus immer wieder betont – ein Aus-

druck des Vertrauens auf Gott, der in der Geschichte handelt, der bei seinem Volk bleibt und der in Christus Mensch geworden ist.

Pilger der Hoffnung zu sein bedeutet, sich nicht von Angst oder Zynismus lähmten zu lassen. Es heißt, den Mut zu haben, weiterzugehen – getragen von der Verheißung, dass Gott da ist, auch wenn der Weg dunkel scheint. Es ist eine Entscheidung, die Augen offen zu halten für das Licht, das in der Nacht leuchtet – wie damals über den Feldern von Bethlehem.

Advent: Aufbruch ins Vertrauen

Der Advent ist die liturgische Zeit, in der diese Hoffnung konkret wird. Die biblischen Gestalten, die uns in diesen Wochen begegnen – Jesaja, Johannes der Täufer, Maria – sind Menschen der Hoffnung. Sie alle mussten glauben, ohne zu sehen. Sie mussten vertrauen, ohne zu verstehen. Und doch sind sie aufgebrochen, weil sie ein inneres Feuer trieb: die Hoffnung auf das Kommen Gottes.

So lädt uns der Advent dazu ein, als Pilger der Hoffnung nicht stehen zu bleiben. Vielleicht sind wir müde vom Alltag, erschöpft vom Weltenlauf oder enttäuscht von Kirche und Menschen. Gerade dann spricht dieses Motto besonders tief: Wir sind unterwegs – und wir gehen nicht allein. Die Kirche ist unterwegs mit uns. Christus selbst ist der erste Pilger, der uns entgegenkommt.

Hoffnung zeigen – Hoffnung schenken
Der Papst erinnert uns daran, dass Pilger der Hoffnung nicht nur für sich selbst gehen, sondern Hoffnung **verkörpern**: in Gesten der Nächstenliebe, in Worten des Trostes, im Einsatz für Gerechtigkeit, im Gebet füreinander. Jeder Akt des Vertrauens ist ein stilles Zeichen der Hoffnung in dieser Welt.

Im Advent könnten wir uns fragen:

- Für wen kann ich in diesem Monat ein Pilger der Hoffnung sein?
- Wo lädt mich Gott ein, neu aufzubrechen?

Welche dunklen Wege meines Lebens brauchen das Licht des kommenden Christus?

Weihnachten – das Ziel der Pilgerschaft
Am Ende des Advents steht Weihnachten – das Fest der Ankunft Gottes in unserer Welt. Hier erfüllt sich die Hoffnung, doch nicht in Pomp und Macht, sondern in einem Kind, in Windeln gewickelt, in einer Krippe. Es ist eine Hoffnung, die anders aussieht, als wir sie oft erwarten – aber genau deshalb trägt sie uns durch alle Zeiten hindurch.

Pilger der Hoffnung sind Menschen, die sich – wie die Hirten – aufmachen, das Kind zu suchen. Und die, wenn sie es gefunden haben, zurückkehren in ihren Alltag, verwandelt von dem, was sie gesehen haben.

Möge die gnadenreiche Zeit uns zu solchen Pilgern machen – getragen von der Sehnsucht, geleitet vom Licht und erfüllt von der Hoffnung, die Christus selbst ist.

„Ich bin die Unbefleckte Empfängnis“.

Das Hochfest am 08. Dezember.



Bereits die fröhe Kirche (1.-5. Jahrhundert) verehrte Maria als „heilig“ und nannte sie die „neue Eva“.

Die Kirchenväter lobten ihre besondere Reinheit, unterschieden jedoch noch nicht klar zwischen *persönlicher Sündenlosigkeit* und *Befreiung von der Erbsünde*.

Das spezifische Konzept einer Erbsündenfreiheit vom ersten Augenblick an war damals theologisch noch nicht vollständig ausgeformt.

In der langen Kirchengeschichte spitzten sich viele theologische Diskussionen zu diesem Thema zu. Eine bedeutende Grundlage für das spätere Dogma lieferte in 13. Jahrhundert ein Franziskaner, Johannes Duns Scotus. Er löst das Problem genial durch die Idee der „präventiven Erlösung“: Maria wurde im Voraus durch Christi zukünftige Verdienste bewahrt.

1854 erklärte Papst Pius IX. in der Bulle *Ineffabilis Deus* als göttlich geoffenbarte Lehre (Dogma), dass „Maria vom ersten Augenblick ihrer Empfängnis an - durch eine besondere Gnade und ein besonderes Vorrecht Gottes, aufgrund der Verdienste Jesu Christi, des Erlösers – vor jeder Befleckung der Erbsünde bewahrt worden ist“.

Vier Jahre später, 1858 soll Maria einem 14-jährigen Mädchen, Bernadette Soubirous in der Grotte von Massabielle bei Lourdes (Frankreich) insgesamt 18 Mal erschienen sein. Bei der 16. Erscheinung, am Fest der Verkündigung, sagte die „weiße Dame“ zu Bernadette auf okzitanisch (eine regionale Sprache in Frankreich): „Ich bin die Unbefleckte Empfängnis.“

Dass ein ungebildetes Mädchen genau diesen Ausdruck benutzte, wurde von vielen als eine himmlische Bestätigung des Dogmas interpretiert.

Die durch die Kirche offiziell als glaubwürdig anerkannten Marien-Erscheinungen in Lourdes gehören zu den sogenannten privaten Offenbarungen. Sie können die Gläubigen unterstützen, aber nicht verpflichten. Die Botschaften der privaten Offenbarungen gelten nicht als lehramtliche Inhalte, d.h. sie können der biblischen Verkündigung, also der göttlichen Offenbarung nichts Neues hinzufügen.



Medjugorje

Ein weiterer Ort, der seit 44 Jahren unzählige Massen von Menschen (jährlich mehrere Millionen Pilger) nach Bosnien-Herzegowina pilgern lässt, ist Medjugorje. Hier soll Maria seit 1981, damals den sechs Jugendli-

chen – heute erwachsenen Menschen, erscheinen.

Maria, die in diesen Erscheinungen als „Königin des Friedens“ bezeichnet wird, hat in ihren Botschaften immer wieder die Bedeutung der Heiligkeit, des Gebets und der Umkehr betont.

Eine offizielle kirchliche Anerkennung der Erscheinungen in Medjugorje steht dennoch immer noch aus. Dennoch hatte im August diesen Jahres der Apostolische Visitator für Medjugorje, Erzbischof Aldo Cavalli, erklärt, der Wallfahrtsort erfülle nach Einschätzung des Vatikans alle Regeln beim Umgang mit Marienerscheinungen.

Nach den neuen Leitlinien des Vatikans muss nicht mehr kirchenamtlich entschieden werden, ob eine Erscheinung ein übernatürliches Phänomen ist oder nicht. Entscheidend ist vielmehr, ob die religiöse Praxis an einem Erscheinungsort vom seelsorgerischen Standpunkt her zu befürworten ist.

Für die bejahende Beurteilung der Ereignisse in Medjugorje hat der Vatikan vor allem das Vorhandensein positiver seelsorgerischer Folgen zugrunde gelegt. Zu den positiven Effekten zählen: die kontinuierlich wachsende Zahl von Pilgern aus der ganzen Welt, viele Bekehrungen, Entdeckung des Reichtums der Sakramente (insbesondere der Eucharistie und der Beichte), zahlreiche Beru-



fung zum Priester- und Ordensleben, ein intensiveres Gebetsleben, viele Versöhnungen zwischen Eheleuten und anderen Menschen.

In diesem Jahr, in der zweiten Herbstferienwoche, konnte ich mit meiner Familie und vielen befreundeten Pilgern diesen besonderen Ort besuchen. Das letzte Mal war ich in Medjugorje vor fast 30 Jahren und mußte nun staunen, wie sich das damals kleine Dorf entwickelte. Medjugorje bleibt für mich ein besonderer Ort des Gebets. Wenn man durch die Straßen geht, trifft man ständig Menschen, die entweder alleine oder in kleinen bzw. größeren



Gruppen beten. Die stärkende Atmosphäre des gemeinschaftlichen Gebetes spürt man insbesondere in den Abendstunden, die jeden Tag ab 17.00 Uhr mit dem Rosenkranz bzw. Rosenkränzen beginnen. Um 18.00 Uhr folgt die hl. Messe für Pilger aller Sprachen. Nach diesem Gottesdienst folgen weitere Gebete, wie stilles Gebet vor dem Allerheiligsten, Befreiungsgebet oder ein weiterer Rosenkranz. Das Abendprogramm endet um 21.00 Uhr.

Zwei weitere zu Fuß erreichbare besondere Gebetsorte sind der Erscheinungsberg und der Kreuzberg (Krizevac). Vor allem der ca. 2 Stunden dauernde Kreuzweg nach Krizevac ist noch abends in den Beinen zu spüren. Dafür scheint aber die Seele viel leichter zu sein.

Für mich wirkt Medjugorje mit unvergesslichen Eindrücken heute immer noch nach.

R. Rösler, Diakon

St. Martin in Rudow



Immer - jedes Jahr - am 11.11. um 17.00 Uhr beginnt in St. Joseph mit Beteiligung der katholischen St. Joseph und der evangelischen Gemeinde Berlin-Rudow das traditionelle St. Martinsfest. In der fast überfüllten Kirche fand eine Andacht statt, in der 6 Kinder aus St. Joseph eine Martins-Geschichte darstellten. Diesmal ginge es um zwei Kinder, die mit ihren Laternen anderen Menschen halfen, schwierige Alltagsprobleme zu lösen.

Anschließend zogen alle Kinder mit ihren schönen Laternen, begleitet durch Polizei und Feuerwehr in Richtung evangelische Dorfkirche, wo die Feierlichkeiten beim Lagerfeuer fortgesetzt wurden.

R. Rösler, Diakon

Bunter Herbst und tolle Gemeinschaft: So waren die Herbstferien im Hort St. Dominicus



Wenn die Blätter fallen und die Tage kürzer werden, beginnt im Hort St. Dominicus eine besonders gemütliche und gleichzeitig erlebnisreiche Zeit. Auch in diesen Herbstferien wurde den Kindern ein wunderbares Programm geboten, welches Gemeinschaft, Kreativität und Abenteuer perfekt miteinander verband.

Ein Start in den Tag, der verbindet

Ein besonderes Highlight, das den Gemeinschaftssinn stärkte, war das gemeinsame Frühstück für alle vom Haus. Statt in getrennten Gruppen starteten Kinder und Erzieher gemeinsam in den Tag. Bei Brötchen, Obst und warmem Kakao wurde geplaudert, gelacht und der Tag geplant. Diese morgendliche Runde war ein wertvoller Moment des Miteinanders und ein ruhiger Auftakt für die vielen Aktivitäten.

Kreativwerkstatt und Herbstküche

Der Herbst bot die perfekte Inspiration

für die zahlreichen Bastelangebote. Mit Eifer und Fantasie wurden Naturmaterialien verbaut; so entstanden aus Kastanien und Eicheln lustige Männerchen und Tiere. Passend zur Jahreszeit wurden bunte Drachen gebaut, die nur darauf warteten, in die Lüfte zu steigen. Ein echter Hingucker waren die Windlichter aus alten Marmeladengläsern, die, liebevoll gestaltet, nun in vielen Familien für warmes, herbstliches Licht sorgen.

Auch in der Hortküche war einiges los. Unter dem Motto "Herbst auf dem Teller" wurde geschnippelt, gebacken und probiert. Auf dem Speiseplan standen saisonale Köstlichkeiten: Knusprige Kürbischips und gesunde Süßkartoffelpommes aus dem Ofen waren der Renner. Ein besonderer Duft zog durch das Haus, als ein köstlicher Zimtschneckenkuchen gebacken wurde – die perfekte Stärkung nach einem Vormittag voller Kreativität.

Unterwegs in Berlin

Neben den Angeboten im Haus standen auch spannende Ausflüge auf dem Programm, um Berlin zu entdecken:

- Im Planetarium reisten die Kinder zu den Sternen und staunten über die Weiten des Universums.
- In der Verkehrsschule wurde fleißig geübt, wie man sich sicher im Straßenverkehr bewegt



- Beim Bowling stand der Spaß im Vordergrund. Mit viel Teamgeist wurde Kugel um Kugel geschoben und jeder Treffer bejubelt.
- Das große Finale war der Ausflug zum Tempelhofer Feld. Bei fast perfektem Herbstwind konnten hier die selbstgebauten Drachen (und auch die mitgebrachten) in den Himmel steigen und am Horizont tanzen.

Es waren rundum gelungene Ferientage, die den Kindern und uns Erzieherinnen und Erziehern des Hort St. Dominicus noch lange in schöner Erinnerung bleiben werden – voller Lachen, neuer Eindrücke und dem warmen Gefühl von Gemeinschaft. Unser Team hat immer viel Freude die Ferien liebevoll zu planen und zu begleiten.

*Angelina Wissenbach
Erzieherin*

Mit dem Bus nach Franken



Unsere diesjährige Reise führte uns vom 15. bis 20.10. in das schöne Frankenland. Genauer gesagt nach Breitengüßbach bei Bamberg. Mit 41 Personen, 4 mussten leider kurzfristig wegen Krankheit absagen, waren wir eine starke Reisegruppe. Bei der Hinfahrt legten wir einen Zwischenstopp in Erfurt ein und besichtigten die Altstadt. In dem familiär geführten Hotel wurden wir sehr herzlich mit Leierkastenmusik und einem Gläschen Frankenwein begrüßt. Das Hotel war für die nächsten Tage Ausgangspunkt für unsere Unternehmungen, die uns u.a. nach Bamberg mit Stadt und Schloßbesichtigung,

Vierzehnheiligen, Coburg, Bayreuth, Fränkische Schweiz, Volkach/Mainschleife mit Schifffahrt führten. Dabei erfuhren wir auch, dass es in einem Ort mit ca. 1000 Einwohnern durchaus 2-5 Brauereien geben kann und dass man an einem Tag der Woche, Bier z.B. in Kanistern „tanken“ kann. Nach einhelliger Meinung hatten wir ein tolles Hotel mit hervorragendem Essen. Als Besonderheit ist noch zu erwähnen, dass die Wirtin eine professionelle Sängerin war, bekannt aus Fernsehsendungen der Volksmusik. So erhielten wir an drei Abenden jeweils Kostproben ihres Könnens. Dabei brachte sie uns die ersten Schritte zur hohen Jodelkunst bei. Man kann sich vorstellen, dass wir einige heitere Stunden dort verbracht haben. Fränkisches Bier und der Wein verdienten ebenfalls





ein Lob. Ein erwähnenswertes Erlebnis gab es noch bei der Vorabendmesse am Samstag im kleinen Kirchlein in Zapfendorf. Unsere Reisegruppe war früh vor Ort und besetzte fast alle Plätze. Die später kommenden Einheimischen mussten leider teilweise stehen. Als der Pfarrvikar die Messe eröffnete, sagte er, dass dies seine erste Messe in dieser Kirche ist und er war voll des Lobes, dass sie so prall gefüllt war. Wir dachten mit Bedauern an den nächsten Gottesdienst in einer Woche...

Nach der Reise ist vor der nächsten Reise, auf die wir uns schon in 2026 freuen!

Rudi Josbächer

Mit neuen Augen sehen!



Wir befinden uns weiter im Heiligen Jahr, weshalb auch das Thema „Pilger der Hoffnung“ noch aktuell ist. Für die kommende Adventszeit haben Pastoralteam und Vorbereitungsgruppe den Untertitel „Mit neuen Augen sehen“ beschlossen.

So laden wir Sie an den Adventssonntagen ein, mit uns die liturgischen Texte und unsere Welt mit neuen Augen zu sehen und sie buchstäblich „unter die Lupe“ zu nehmen.

Für jeden Sonntag haben wir uns einen Impuls überlegt, der Sie gerne die ganze Woche begleiten darf:

Sonntag, 30.11.2025, 1. Advent
Mt 24, 37-44

Die Augen offen halten!



Sonntag, 07.12.2025, 2. Advent
Mt 3, 1-12

Nach innen schauen!



Sonntag, 14.12.2025, 3. Advent
Mt 11, 2-11

Was wollen wir sehen?



Sonntag, 21.12.2025, 4. Advent
Mt 1, 18-24

Mit Gottes Augen sehen!



*Alexandra Bünnner
Für die Vorbereitungsgruppe*

Gräbersegnung auf dem Friedhof Ostburger Weg



Wie in jedem Jahr fand am ersten Sonntag nach dem Fest Allerheiligen um 15 Uhr die Gräbersegnung auf dem Friedhof Ostburger Weg in Rudow statt.



Nach der Andacht mit Gebet und Liedern in der Friedhofskapelle zog eine feierliche Prozession, begleitet vom Bläserchor, durch die Wege des Friedhofs.

Diakon Raimund Rösler segnete die Gräber und sprach die Gebete für die Seelen der Verstorbenen.

Peter Milewski

Nachfeier zur Frankenreise



Wie schon gute Tradition, trafen wir uns am 5.11. zur Nachbereitung unserer Frankenreise.

Fast alle Reiseteilnehmer kamen zu diesem gemütlichen Beisammensein in den Pfarrsaal. Bei einer Diaschau ließen wir die Erlebnisse noch einmal



Revue passieren und tauschten lebhaft Erinnerungen aus. Mit leckerem fränkischen Essen (natürlich mit Schäufele) und gutem fränkischen Wein blieben wir viele Stunden beisammen. Die beiden anwesenden Geburtstagskinder wurden auch gebührend geehrt. Ebenso wurden „unsere Jodelkünste“ beim Kufsteinlied aufgefrischt. Ein herzliches Dankeschön an alle, die bei der Durchführung tatkräftig mit angepackt haben. Insgesamt ein schönes Beispiel für gelebte Gemeinschaft.

Rudi Josbächer



Herzenssache. Die Psalmen-RKW



Unsere Herbst-RKW mit 35 Personen fand in diesem Jahr in der 1. Herbstferienwoche statt. Zum ersten mal

sind wir im Herbst nach Zinnowitz gefahren. Traditionell fahren wir sonst nach Alt-Buchhorst. Leider hat in dieser Jahreszeit das Ostseewasser nicht die optimale Wasser-Temperatur zum Baden;). Allerdings war das für einige begeisterte Kids kein Hindernis, mindestens mit den Füßen

das salzige Wasser „zu genießen“. Das Thema für dieses Jahr lautete: „Herzenssache. Die Psalmen-RKW“. Und so erfuhren die Teilnehmer umfangreiche Hintergründe zu den Psalmen; lernten auch mit den Psalmen zu beten und entdeckten auf eine kreative und spielerische Weise, wie man sich in verschiedenen Lebenssituationen in den Worten der Psalmen wiederfinden kann.

Es war eine schöne Zeit mit tiefen Gedanken, Gesprächen und natürlich viel Spaß, den wir vor allen unseren Jugendhelfern verdanken. Ohne diese würden wir, die ältere Generation, die Kinder sicher langweilen.

Am 09. November feierten die Teilnehmer der RKW gemeinsam mit der gesamten Gemeinde im Sonntags-gottesdienst um 11.00 Uhr den RKW-Abschluß.

An dieser Stelle noch mal herzlichen Dank allen Verantwortlichen (Frau



Ditz, Frau Radig, Frau Rösler) sowie allen Jugendhelperinnen und Helfern für den tollen Einsatz und die nicht durchgeschlafenen Vorbereitungsnächte.

R. Rösler, Diakon

Red Wednesday in Bruder Klaus

Am Mittwoch, dem 12. November, haben wir uns um 18 Uhr in der Kirche Bruder Klaus versammelt, um gemeinsam den Red Wednesday zu begehen – einen Abend des Gebetes für jene Christen, die ihren Glauben heute nicht frei leben können. Die Andacht wurde von Pfarrer Bonin und Diakon Mrkaljevic geleitet und von unseren Firmlingen mitgestaltet.

Auch viele Menschen aus der Bruder-Klaus-Gemeinde haben durch ihre Mithilfe diesen Abend ermöglicht und getragen.

Auf dem Kreuz vor dem Altar stand Jesu Wort aus der Bergpredigt geschrieben: „Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen...“ (Mt 5,11)

An diesem Abend wurde uns bewusst, wie viele Menschen diese Worte heute nicht nur hören, sondern täglich erleiden.

Wir hörten bewegende und erschütternde Beispiele aus verschiedenen Ländern.

In Pakistan wurde ein 14-jähriger Junge

auf offener Straße erschossen, nur weil er Christ war.

In Indien wurde ein Christ von seinen eigenen Familienangehörigen getötet, weil er seinem Glauben treu blieb.

In China verschwinden Bischöfe und Priester spurlos, während Gemeinden unter staatlichem Druck heimlich beten müssen.

Im Irak wurde ein Christ während eines TikTok-Livestreams brutal ermordet, während er ein Glaubenszeugnis aufnahm.

Der Blick nach Nigeria war besonders bedrückend: Dort wurden über 7090 Christen allein in diesem Jahr getötet. Millionen sind vertrieben, viele leben ohne Zuhause, und zahlreiche Kirchen wurden zerstört.

Trotz all dieser erschütternden Berichte wurde an diesem Abend deutlich, wie wichtig es ist, dass wir diese Menschen nicht vergessen. Über ihr Leid wird in den Medien kaum oder nur sehr selten berichtet. Viele Namen bleiben ungenannt, viele Geschichten unerzählt. Und weil die Öffentlichkeit schweigt, ist es umso notwendiger, dass wir als Kirche hinsehen und ihre Stimmen in unser Gebet aufnehmen.

Dabei wurde uns erneut bewusst, was uns im Glauben verbindet:

„Wir sind eine Kirche. Ein Leib. Ein Glaube. Wenn einer leidet, leiden wir mit. Wenn einer hofft, hoffen wir mit. Und wenn einer glaubt, dann stärkt er uns alle.“



Im Anschluss haben wir Kerzen entzündet und sie vor das Kreuz gelegt – als stilles Zeichen unserer Nähe zu denen, die für ihren Glauben Verfolgung, Angst oder Gewalt ertragen müssen. Und weil ihre Geschichten in der Öffentlichkeit oft keinen Raum finden, wollen wir sie zumindest in unseren Gebeten nicht vergessen.

Dort, wo die Welt schweigt, möchten wir ihre Namen vor Gott tragen.

Zum Abschluss wurde spürbar: Auch eine kleine Gruppe kann Licht bringen – und unsere Solidarität kann Hoffnung schenken, selbst dort, wo Finsternis überwiegt.

Darum laden wir schon jetzt herzlich ein:

Kommen Sie nächstes Jahr zahlreicher zum Red Wednesday.

Jede Kerze, jedes Gebet und jede Teilnahme ist ein Zeichen dafür, dass wir als ein Leib zusammenstehen und unsere Schwestern und Brüder im Glauben nicht vergessen.

*Luka Sibenik
Pastoralassistent*



Die Firmbewerberinnen und Firmbewerber treffen sich zu festen Stunden, Seminaren, Aktivitäten und bei den Hl. Messen.

Du möchtest gefirmt werden?

Du bist 15 Jahre alt oder älter?

Sei herzlich willkommen!

Vereinbare einen Termin mit dem Pastoralassistenten. Sei willkommen.

Du erhältst auch das Firmbuch oder du kannst es dir auch downloaden.

Die Leitung hat Pastoralassistent Luka Šibenik mit einem Team von Firmbegleiterinnen und Firmbegleitern.

Do, 11. 12. 2025 um 19.00 Uhr

Thema: Totally lost ... Was gibt Orientierung?

Ort: Bruder Klaus

Du kannst dich jetzt anmelden – das Anmeldungsformular bekommst du in allen drei Gemeinden der Pfarrei oder



direkt auf unserer Homepage: www.heiligeedithstein.de

Wir freuen uns, dich auf deinem Weg zur Firmung zu begleiten!

**INFO/Anmeldung: PA Luka Šibenik: Luka.Sibenik@erzbistumberlin.de,
030/66790135**

Diakon Mrkaljevic zu Gast bei den Senioren



gen hatte. Durch den damaligen Krieg auf dem Balkan musste er seine Heimat Bosnien und Herzegowina verlassen. In Deutschland angekommen, machte er Erfahrungen mit dem christlichen Glauben und konvertierte später durch die Taufe vom Islam zum katholischen Glauben. Trotz Vorbehalte seiner Familie fand er nach vielen Jahren, in der sein Glauben stetig wuchs, schließlich den vorläufigen Abschluss in seiner Diakonweihe. Seine Familie akzeptiert jetzt seinen Lebensweg. Für seine Priesterweihe, voraussichtlich im nächsten Jahr, und sein weiteres Wirken in unserer Mutter Kirche wünschen wir ihm alles erdenklich Gute und Gottes Segen. Herzlichen Dank, dass Sie uns so viele Einblicke gewährt haben. In der anschließenden Fragerunde wurden alle interessierenden Punkte beantwortet. Danke!

Rudi Josbächer

Am 29.10. trafen sich die Senioren im Pfarrsaal zu Kaffee und Kuchen. Als Gast konnten wir Diakon Senad Mrkaljevic begrüßen, der unserer Einladung gefolgt war. In einem ausführlichen Vortrag schilderte er uns seinen Leben und Glaubensweg. Es war interessant zu erfahren, wie er in seinem jungen Leben gleich zwei einschneidende Wendungen zu bewälti-

Tagesfahrt zum Gänseessen



Am 12.11. war es wieder einmal so weit. Nach dem Gottesdienst, den

Pfr. em. Motter zelebrierte (dafür herzlichen Dank), ging die Fahrt im vollbesetzten Bus los. Die Teilnehmer kamen aus allen drei Gemeinden. Letztes Jahr waren alle begeistert von unserem Ziel Zechlin und dort von dem Hotel „Gutenmorgen“ (die Inhaber heißen so). Deshalb fiel auch dieses Jahr die Wahl wieder auf das „Gutenmorgen“. Die Auswahl und das Angebot insgesamt sind einfach unschlagbar. Nach dem Mittagessen fuhren wir zur Besichtigung mit Führung durch Dr. Müller vom Förderverein in die Dorfkirche nach Zechlin.

Der Feldsteinbau von 1549, gilt als eine der älteren Kirchen Brandenburgs. Die Besonderheit dieser kleinen Dorfkirche ist, dass sie über zwei Orgeln verfügt. Anschließend gab es Glühwein und Bratapfelkuchen mit Kaffee im Hotel. Eine weihnachtliche Ausstellung gab es auch zu besichtigen. Derart gestärkt, konnten wir am frühen Abend den Heimweg antreten. Ein schöner Tag ging mit der Ankunft in Berlin zu Ende.

Rudi Josbächer



Zacharias



Das Licht wächst im Schweigen oder:
Zacharias auf dem Weg zur Weih-
nacht

Zacharias, der Vater von Johannes dem Täufer, steht am Beginn der großen Erwartung, die in der Adventszeit gefeiert wird. Während er seinen priesterlichen Dienst im Tempel verrichtet, begegnet er dem Engel Gabriel, der ihm die Geburt eines Sohnes ankündigt. Ich sehe dies als ein Zeichen dafür, dass Gott sein Volk nicht vergessen hat (Zacharias' Name bedeutet übrigens „Gott hat sich erinnert“). Doch Zacharias kann die Botschaft zunächst nicht glauben und wird stumm. Dies ist für mich ein weiteres Sinnbild für das Schweigen und Warten, das auch den Advent prägt. In dieser Zeit der Stille wächst in ihm das Vertrauen, dass sich Gottes Wort erfüllt, auch wenn es menschlich unmöglich scheint. Als Johannes geboren wird, öffnet sich Zacharias' Mund und er preist Gott mit dem Lobgesang „Benedictus“ (Lk 1,68–79). Dieses Lied kündet von der aufgehenden Sonne aus der Höhe. Man kann es mit dem kommenden Licht Christi an Weihnachten assozi-

ieren. Zacharias wird somit zum Wegbereiter der adventlichen Hoffnung, die in seinem Sohn Johannes und schließlich in Jesus Christus Gestalt annimmt. Zacharias zeigt mir, dass wahre Erwartung Raum braucht: Stille, Geduld und Vertrauen auf Gottes Zeit. Im Advent darf ich lernen, inmitten von Hektik und Zweifeln innezuhalten und Gottes Wirken zu erwarten. Wie Zacharias bin auch ich eingeladen, das Kommen des Herrn in meinem Leben zu erkennen und mit offener Haltung das Licht von Weihnachten zu empfangen.

Aleksandra Chylewska-Tölle

Schnatter hier und da...

Was war denn los hier im Gänsestall?
Es schnattert hier und da ...wo hat
sich Martin nur versteckt? ...Ein tol-
les Lied, welches die Kinder gerne
gelernt haben.



Und wie es bei uns im Garten der Kita Heiliger Schutzenel geschnattert wurde ... zwei Familien haben den Kindern die Legende des Bischofs Martin vorgetragen. Die Gänse erzählten aus ihrer Sicht, was da früher los war.
Gemeinsam wurden Gänselfieder gesungen und Gänsekekse genascht.
Unser Laternenumzug ging in den Park, wo es immer dunkler wur-

de. Kitakinder, Geschwister, Eltern, Großeltern und Freunde, ja es sind viele gekommen, die durch Alt-Britz mit ihren selbstgebastelten Laternen spazierten.



Welche Freude verbreitete sich, als wir mit Musik und Lagerfeuer, warmem Punsch und heißer Suppe in der Kita erwartet wurden.
Bei Kerzenlicht ließ die Kitagemeinschaft dieses Fest im Garten ausklingen. Schön war's!

Mit großen Schritten und voller Hoffnung geht es nun in die Adventszeit.
Somit grüßen wir Sie aus der Kita!

*Text und Fotos:
Jeannette Bury*

Glaube, der blüht—ein paar Fragen an die Blumenschmuck-Koordinatorin Frau Carola Janowski



1. Wie sind Sie ursprünglich dazu gekommen, sich im Blumenschmuck-Team der Gemeinde Bruder Klaus zu engagieren – und später sogar die Koordination zu übernehmen?
2005 konnte sich in Bruder Klaus plötzlich niemand mehr um den Blumenschmuck zu den hl. Messen kümmern, woraufhin Frau Katharina Mücke eine entsprechende Gruppe gründete. Da ich mich schon immer gerne mit Blumen beschäftigt habe, war diese ehrenamtliche Aufgabe ideal für mich. Im Laufe der Jahre

veränderte sich die Zusammensetzung der Gruppe, und 2014 übernahm ich die Koordination, ohne mich als Leitung zu sehen. Besonders Freude bereitet mir die kreative Planung des Blumenschmucks im Einklang mit den Festen und Jahreszeiten, wobei auch Kosten und Haltbarkeit berücksichtigt werden müssen. Unsere Gruppe stimmt sich unkompliziert ab, trifft sich zweimal jährlich und nutzt ansonsten WhatsApp oder persönliche Begegnungen zur Absprache. Diese Treffen sind stets eine schöne Gelegenheit, sich besser kennenzulernen und den Teamgeist zu pflegen.

2. Welche Gedanken oder Gebete begleiten Sie, wenn Sie den Blumenschmuck für den Altar oder einen anderen Kirchenraum gestalten?

Mich begleitet dabei in erster Linie immer die Freude. Ich freue mich einfach, der hl. Messe auch äußerlich einen besonders schönen Rahmen durch die Blumen zu geben und das Festliche zu betonen. Das fängt bereits bei der Auswahl der Blumen an. Beim Arbeiten und dem kreativen Gestalten beginnen die Gedanken zu wandern, so dass manchmal das Tun an sich schon einer Meditation ähnelt. Ich bin sehr dankbar, dass ich mich bei dieser Art Beschäftigung aus den alltäglichen Bedrängnissen lösen kann.

3. Was ist Ihnen bei der Gestaltung besonders wichtig – eher die Symbolik, die Farben, die Jahreszeiten oder der liturgische Anlass?

Das lässt sich gar nicht so streng von einander trennen, manchmal wird eine bestimmte Blüte der Symbolik wegen gewählt, manchmal sind es die Farben. Zum Beispiel wählen wir im Team bei kirchlichen Hochfesten meistens weiße und gelbe Blüten, Pfingsten steht dann besonders die Farbe ‚Rot‘ im Vordergrund. Ostern soll besonders die Freude über die Auferstehung mit der Üppigkeit des Blumenschmucks ausgedrückt werden. Und wir haben natürlich auch die Zeit des Verzichts zweimal im Jahr. Das sind die Fastenzeit nach Aschermittwoch bis zum Karsamstag sowie die Zeit des Advents. Im Advent führt allein der Adventskranz mit seinen vier Kerzen symbolisch durch die Zeit auf die Geburt Jesu hin. Aber nichts ist ohne Ausnahme: am 8. Dezember, dem Hochfest ‚Maria unbefleckte Empfängnis‘, wird mit einer einzelnen Rose oder Lilie Maria, die Mutter Gottes, besonders geehrt.

4. Sie sind auch Gottesdienstbeauftragte: Wie verbinden sich für Sie diese beiden Dienste – der sichtbare Schmuck des Altars und die Feier des Gottesdienstes?

Diese beiden ehrenamtlichen Dienste ergänzen sich ganz wunderbar.

Einmal ist da die äußere Mitwirkung zur Gestaltung eines festlichen Rahmens der Hl. Messe, zum anderen habe ich immer eine besondere Freude daran, den mitfeiernden Menschen der Gemeinde, Christus selbst in Gestalt der geweihten Hostie überreichen zu dürfen. Ich empfinde dies stets aufs Neue dankbar als eine besondere Ehre.

5. Gibt es eine besondere Erfahrung oder ein Ereignis, das Ihnen aus Ihrer Arbeit in der Gemeinde besonders in Erinnerung geblieben ist?

Ja, da gibt es einige, wenn z.B. Gemeindemitglieder an das Team herantreten und für einen persönlichen Gedenktag, wie z.B. eine silberne oder goldene Hochzeit Blumenschmuck spenden und diesen vom Blumenteam gestalten lassen möchten. Wobei wir im Team allerdings keine Floristinnen sind und erklären, was wir leisten können. – Eine solcher Herausforderungen war einmal das Arrangieren von 50 roten Rosen, was dann aber auch besonders viel Spaß gemacht hat.

6. Welche biblische Figuren inspirieren bzw. begleiten Sie auf besondere Weise?

Das ist eine schwierige Frage. Für mich ist es eher eine Textstelle aus dem Neuen Testament: Matthäus 6,25-28.31-34a. Hier verkürzt zitiert:

„....Deswegen sage ich euch....: Lernt von den Lilien, die auf dem Feld wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen?... Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht. Euch aber muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben. Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug eigene Plage.“

Da ich leider jemand bin, der sich ständig um Wichtiges sowie Unwichtiges Gedanken macht, und das oft auch nur schwer unterscheiden kann, fühle ich mich durch diese Worte gleichermaßen ermahnt und getröstet.

Vielen Dank!

*Die Fragen stellte
Aleksandra Chylewska-Tölle*

Mit Matthäus auf den Berg



Mit Matthäus auf den Berg

Anna Lena Salomon – Referentin für
Bibelpastoral und Glaubenskommunikation

16.11.2018

Am 1. Advent beginnt in der Kirche nicht nur das neue Kirchenjahr, sondern auch ein neues Lesejahr. Es gibt die Lesejahre A, B und C, die nacheinander gelesen werden. Nachdem wir letztes Jahr im Lesejahr C viele Texte aus dem Lukas-Evangelium gehört haben, sind es ab Advent viele Texte aus dem Matthäus-Evangelium vom Lesejahr A.

Das Erzbistum Berlin, Bereich Pastoral, hat wieder, wie in den vergangenen Jahren, kurz vor dem Beginn des neuen Lesejahres zur Einstimmung Fortbildungen angeboten.

Mit Hilde Happel habe ich die Präsenz-Veranstaltung, die mit 11 Teilnehmenden sehr übersichtlich war, besucht. Weitere Personen aus unserer Pfarrei haben an den beiden Online-Veranstaltungen teilgenommen. Die Referentin Anna Lena Salomon stellte uns die Person des Matthäus

vor und merkte an, dass der Autor nicht der uns aus der Bibel bekannte Matthäus war. Der unbekannte Autor wollte Matthäus, den Zeitzeugen Jesu, benutzen, um dem Text mehr Autorität zu verschaffen. Frau Salomon brachte uns die Entstehungszeit des Textes ca. 80-100 n. Chr. sowie die Judenchristen, die zu der Zeit oft in Spannungen mit den jüdischen Gemeinden lebten, als Zielgruppe des Evangeliums nahe.

Frau Salomon zeigte auf, wie Matthäus und seine Zuhörer vom Judentum geprägt waren und wie er den Bogen von Jesus zum Alten Testament spannt. Matthäus zitiert an sehr vielen Stellen aus dem Alten Testament, ohne die Quellen konkret zu benennen, weil er davon ausgehen konnte, dass alle diese Textstellen kennen. Das Matthäus-Evangelium sieht sich als 1. Evangelium nach dem Alten Testament und damit als Fortschritt der jüdischen Schriften. Theologischer Leitgedanke bei ihm ist Jesus, Immanuel, Gott ist mit uns. Frau Salomon verglich den Aufbau des Evangeliums vom Stammbaum Jesu bis hin zu Leiden, Tod, Auferstehung und Sendung in die universalen Mission in seiner Dramatik als Bergaufstieg.

Im Besonderen beschäftigten wir uns mit der Bergpredigt, die weit mehr als die Seligpreisungen ist. Matthäus benutzt in ihr oft die Wendung: Es wurde gesagt..., ich aber sage euch...



Matthäus geht es in seinem Text nicht darum, die Gesetze des Judentums abzuschaffen oder schlecht zu machen, sondern darum, die Gebote weiterzuführen, zu ergänzen sowie mit der richtigen Haltung und mit konkreten Taten voller Leben und Liebe zu erfüllen. Dies wird durch viele Gleichnisse verdeutlicht. Gleichzeitig überträgt er die Gebote in seine Zeit.

Die Texte von Matthäus ermuntern uns, uns mit den Geboten in unserer Kirche und Gesellschaft auseinander zu setzen, unsere Haltung zu reflektieren, nicht nur im Gesetzesdenken zu verharren, sondern darüber hinaus den Menschen zu sehen, unser Handeln mit Liebe zu füllen und in konkrete Taten in unserer heutigen Zeit umzusetzen. Denn das TUN ist DAS zentrale Wort im Schlussteil der Bergpredigt.

Ein spannendes Lesejahr mit Matthäus erwartet uns.

Angela Völker

Vier Jahre Gefängnis

... ja, vier Jahre gehe ich jetzt in der JVA Heidering, einer Berliner Anstalt auf Brandenburger Gebiet, ein und aus. Habe unglaublich viel dazu gelernt und Welten gefühlt, die wir nur aus Aktenzeichen XY kennen oder beim Blaulicht in der Gropiusstadt erahnen.

Dankbar bin ich für die Unterstützung, die ich aus der Pfarrei bekomme und das Verständnis, dass Gefangene „auch Menschen“ sind, die Kinder haben, Nöte, die fühlen wie wir ... einige kommen sonntags zum Gottesdienst zum Musizieren in die JVA mit, es gibt Spenden von Winterjacken für im Sommer von der Straße

„Weggefangene“, die im Winter entlassen werden. Es gab Tassen, Kaffee oder Süßigkeitenspenden. Früher haben die Jugendlichen auch im Advent gebacken, das geht leider aus sicherheitstechnischen Gründen nicht mehr. Ab etwa 5 Jahren beginnt eine Art Prisonierung. Der Gefangene passt sich so an den Gefängnisalltag an, er denkt in Aufschluss, Einschluss, Nachtverschluss, in Essenplänen, er ist in der Subkultur zuhause, die Beziehungen nach draußen zu halten – unglaublich schwer, zumal die meisten ihre Wohnung, ihre Arbeit, die Krankenversicherung, die Rentenpunkte – alles verloren haben, wenn sie überhaupt etwas hatten. Krankheiten stellen sich immer mehr ein, nicht nur vom Großküchenessen ohne frischem Gemüse,

das Sehen wird schwächer (der Fernseher ist klein und die Augen stoßen auf Mauern und Gitter), wer keinen Sport, macht ist schwierig dran, die Matratze ist vielleicht durchgelegen... Die Bestrafung ist der Freiheitsentzug, das reicht.

Das alles soll nicht relativieren, dass es Strafe geben muss, und auf keinen Fall sollen die Opfer der Straftaten vergessen werden.

In der Gefängnisseelsorge mühen wir uns, die Würde jedes Menschen zu achten, die Gott in uns gelegt hat. Wir bieten Einzelgespräche an, leiten Gruppen und feiern Gottesdienste. Eins der Lieblingslieder, das die Männer schon auswendig können, ist „Möge die Straße“, aber auch „Pilger sind wir Menschen“. Im Gottesdienst ist das persönliche Fürbittgebet eine wichtige Zeit. Dabei zünden die Ge-



fangenen eine Kerze vor der Christusikone an und beten still. Seit kurzem haben wir eine neue Ikone, die ich im Kloster Alexanderdorf geschrieben habe. Jesus, der gute Hirte trägt den Judas, der sich erhängt hat, davon. „Gott lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser“. Vorbild ist ein Kapitell aus der Kathedrale in Veseley im Burgund. Unter Jesus ist das schwarze Loch, das auf Ikonen die Hölle zeigt. Diese Hölle ist leer. Gott gibt liebevoll jedem eine (zweite) Chance. Nach der Ikonenweihe in Alexanderdorf haben wir dieser Ikone im Gottesdienst in der JVA ein Zuhause gegeben. Sie ist besonders für die orthodoxen Gefangenen ein Stück Zuhause. Sie haben sie mit Weihrauch und Weihwasser begrüßt. Wir haben auch den orthodoxen Hymnus zur Ikonenweihe gesungen, den die Männer aus tiefer Brust mitsingen konnten.

Mehrmals schon konnte ich mit der Religionslehrerin Frau Gack an der Schule kleine Projekte zusammen gestalten und die von den Kindern, für mich zum Abschied gemalte Altar-



decke, liegt immer noch schützend auf dem Altar.

Ein Gefangener hatte im letzten Jahr 100 Sterne für den Seniorena advent gebastelt. Auch in diesem Jahr ist er seit zwei Monaten beim Basteln von Bascettasternen. Ein Stern besteht aus 30 Teilen, jedes Teil braucht 30 akkurate Kniffe, d.h. 30×30 ... Die Spitzen werden ineinander gesteckt. Davon hat er inzwischen mind. 120 Stck. gebastelt. Ich hab's versucht ... zu perfekt. Stattdessen haben wir dann Backgammon gespielt.

Im Sommer hat ein Gefangener alte Bücher (Bücherspenden aus St. Dominicus) zu Mustern gefaltet. Er hat sie für eine Spende für Kinder, deren Eltern die Klassenfahrt nicht bezahlen können, gestiftet. Diese Bücher möchte ich Ihnen am Sonntag, 2. Advent in St. Dominicus anbieten.



*Ch. Brath
Gefängnisseelsorgerin*

Liebe Gemeindemitglieder,



in April dieses Jahres spielten wir unser erstes Konzert in der Kirche St. Dominicus. Viele kamen anschließend begeistert auf uns zu, dass sie derartiges vom Akkordeon nicht erwartet hätten. Gerne möchten wie Sie wieder auf die musikalische Reise mitnehmen:

Unter dem Motto „Nordlicht bis Nachtclub“ lädt das Akkordeon-Orchester Berlin unter der Leitung von Maya Miyata Sie

**am 7. Dezember 2025 um 16:00 Uhr
in der Kirche St. Dominicus ein.**

Mächtig und feierlich eröffnet Jean Sibelius’ „**Finlandia**“ den Abend – ein Klangbild nordischer Weite. Mit Dvořák’s „**Streicherserenade**“ und dem gefühlvollen „**Il Postino**“ entfalten sich anschließend romantische und lyrische Töne.

Doch die Stimmung wandelt sich: Im Medley aus dem Musical „**Cabaret**“ tauchen wir in die glitzernde, aber

auch schillernd-düstere Atmosphäre eines Berliner Nachtclubs der 1930er Jahre ein. Nach einer kurzen Pause, in der Sie der Förderkreis Hl. Edith Stein für Entwicklungshilfe und Mission e.V. mit Getränken versorgen wird, begrüßen wir das befreunde-

Cottbuser Akkordeonensemble als unsere Gäste, das den Abend mit seinem abwechslungsreichen Pro-



gramm bereichert. „**Four Faces of Jazz**“ führt weiter in die Welt des Swing und moderner Rhythmen, bevor „**Artango**“ mit feurigem Tango Nuevo den Puls der Nacht spürbar macht. Eine Hommage an Edith Piaf bringt schließlich französischen Charme und emotionale Tiefe auf die Bühne.

Der Eintritt des Konzertes ist frei, Spenden sind jedoch möglich und gewünscht. Den Reinerlös teilen sich das Akkordeon - Orchester Berlin e.V. mit dem Förderkreis Hl. Edith Stein für Entwicklungshilfe und Mission e.V. zu gleichen Teilen.

Ein facettenreiches Konzterlebnis – von nordischer Klarheit bis zum funkeln Nachtleben, von Klassik bis Jazz.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

–

Und bitte denken Sie daran:
je voller die Kirche ist, umso besser
ist die Akustik!!!



Akkordeon-Orchester BERLIN e.V.

Ihr Akkordeon-Orchester Berlin e.V.
(Gabi Melchior und Matthias Blach)

Auch in diesem Jahr wird das Friedenslicht aus Betlehem bestimmt nach Deutschland gebracht werden. Zum Zeitpunkt der Redaktion dieses Artikels ist aber noch nicht klar, wann genau und wo das Licht in Berlin abzuholen sein wird. Ich werde mich aber wie jedes Jahr darum bemühen, dass es rechtzeitig abgeholt wird. Eine endgültige Bestätigung wird dann erst über die Vermel- dungen erfolgen.

Wir werden weiterhin die kleinen Kerzen zum Preis von 1,- € anbieten, angefangen vom 4. Adventssonntag am 21. Dezember und in den Gottes- diensten der weiteren Tage.

Bitte denken Sie daran, zum Gottes- dienst eine Laterne zum Schutz der Kerze mitzubringen. Es kann Ende Dezember regnerisch oder windig sein, es wäre schade, wenn das Licht der kleinen Kerze auf dem Weg nach Hause ausgelöscht würde. Es ist schon ein sehr schönes und trostvol- les Gefühl, bei sich zu Hause – und sei es nur für wenige Stunden – das Original-Friedenslicht aus Betlehem zu besitzen.

Ihnen allen im voraus ein friedvolles Weihnachtsfest!

Pascale Schulte



Schule statt Fabrik - Aktion Drei-königssingen in der Pfarrei Hl. Edith Stein - Januar 2026



Anfang des kommenden Jahres ist es wieder so weit! - Überall machen sich Kinder auf den Weg, um den Segen Gottes in die Häuser und Wohnungen zu bringen und Spenden zu sammeln für Kinder und Familien in Not in aller Welt. Die Sternsinger wollen Freude und Hoffnung säen und somit die Welt ein wenig heller machen.

Soweit es uns möglich ist, möchten wir im kommenden Jahr Hausbesuche in allen drei Gemeinden unserer Pfarrei anbieten. Damit das gelingen kann, brauchen wir aber viele helfende und begeisterte Menschen:
-Kinder und auch Jugendliche, die die Menschen als Sternsinger besuchen-

-Helferinnen und Helfer, die die Gruppen begleiten (es werden unbedingt Fahrerinnen und Fahrer mit großen – oder 2 pro Gruppe – Autos gebraucht)
-Menschen im Hintergrund, die für eine kleine Stärkung der Sternsinger zwischen Gottesdienst und Besuchen sorgen.

Wir werden uns in St. Joseph am 10. und 11. Januar 2026 treffen. Am Samstag werden wir den Sternsinger-film sehen, Kostüme verteilen und üben. Sonntag treffen wir uns zur Aussendung in der Familienmesse und besuchen anschließend die Familien, die Sternsinger empfangen möchten.

Bitte meldet euch oder melden Sie sich gerne per Mail bei:
Monika Ditz
(monika.ditz@posteo.de). Dann können wir wichtige Infos auch wieder per Mail rückmelden.

Über möglichst zahlreiche Meldungen freuen wir uns bis Ende November. Da jede Gruppe nicht mehr als 12 oder höchstens 15 Hausbesuche schafft, müssen wir nach Eingang der Anmeldungen entscheiden, wie groß wir die Sternsingeraktion 2026 auslegen können.

*Für das Sternsingerteam:
Monika Ditz*

Foto: ©Kindermissionswerk

Es ist wieder soweit, die Pforten des Tagescafés für Bedürftige sind wieder geöffnet. Und zwar vom 04. Oktober 2025 bis 25. April 2026.

Unsere Gäste sind außerordentlich dankbar, dass wir wieder da sind und sie von uns bedient und verwöhnt werden. Es gibt Kaffee und Tee, dazu Kekse oder Gebäck, gespendete Lebensmittel, ein schmackhaftes Mittagessen (meist auch mit Nachschlag), sowie eine Kleiderausgabe, die mit gespendeten, gut erhaltenen Kleidern bestückt ist.

WEIHNACHTEN STEHT VOR DER TÜR
Wir wollen unseren Gästen am 20. Dezember wieder eine Weihnachtstüte, gut gefüllt sowohl mit leckeren Süßigkeiten als auch mit Hygieneartikeln für den täglichen Bedarf, überreichen. Ebenso wird es an diesem Tag auch ein speziell zubereitetes Weihnachtsessen geben. Dazu sind wir aber auf Ihre Unterstützung angewiesen! Wir werden an den Wochenenden des zweiten und dritten Advents, 06./07. Dezember und 13./14. Dezember, im Vorraum der Kirche jeweils vor und nach den Gottesdiensten eine Spendensammlung durchführen. Wir sind für jede Geld- und Sachspende sehr dankbar. Bei Sachspenden bitten wir um Weihnachtliche Süßigkeiten und Hygieneartikel. Dies wären z.B.: Zahnpasta, Zahnbürsten, Papiertaschentücher, Seife, Duschgel, Einwegrasierer, Deospray oder Deostifte für Frauen und Männer. Hier schon mal ein herzliches „Vergelts Gott „ für Ihre

Spenderbereitschaft!

Des Weiteren nehmen wir auch weiterhin gut erhaltene Bekleidung für unsere Kleiderausgabe an. Benötigt wird gut erhaltene Oberbekleidung für die Winterzeit für Frauen und Männer. Ebenso auch Unterwäsche, Socken, Schuhe, Pullover sowie Handtücher und Bettwäsche.

Da wir keine große Lagermöglichkeit haben, möchten wir Sie bitten, die Kleiderspenden nur an den Samstagen während des Tagescafés abzugeben!

Wer das Tagescafé für Bedürftige mit Geldspenden unterstützen möchte, hat dazu natürlich das ganze Jahr die Möglichkeit. Bitte spenden Sie auf das Konto des Sozialen Mittagstisch in St. Dominicus:

IBAN: DE08 3706 0193 6001 9580 10

Herzlichen Dank für Ihre Spenderbereitschaft!

Zum Schluss möchte sich das Leitungsteam bei allen Ehrenamtlichen und den Mitarbeitenden der Gemeinde für die engagierte Mitarbeit im Tagescafé bedanken! Herzlichen Dank dafür! Nur durch das Mittun vieler, ist das Tagescafé in dieser Form möglich. Dem gesamten Team und allen Spenderinnen und Spendern, die zum guten Gelingen des TC beitragen, sowie den Gemeindegliedern wünschen wir eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit, sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr 2026.

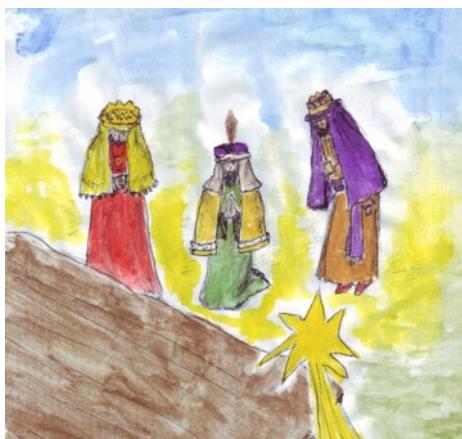
*Für das Leitungsteam
Stefan Schmitt*

Die Heiligen Drei Könige kommen

„Komm,“ sagte der Engel zu Schweifi, „wir müssen los! Es wird Zeit, den drei Weisen aus dem Morgenland zu leuchten. Sie haben dich mit dem Fernrohr nicht mehr sehen können und sind irrtümlicherweise zum Schloss vom König Herodes gegangen. Schnell leuchte, leuchte, damit auch sie hierherkommen können! Da wischte sich der Stern die Tränen aus den Augen, erhob sein Haupt und folgte dem Engel. Er leuchtete wieder, das Rot aus seinem Schweif war verschwunden und endlich sahen auch die drei Weisen ihn am Himmel stehen. Überglücklich verließen sie das Schloss und folgten dem Stern. „Kommt hier lang, hier her!“, funkelte Schweifi und freute sich, dass der Engel ihn jetzt an seinem schönsten Zacken festhielt, um ihm zu helfen. Die drei Könige kamen immer näher

und näher zur Krippe. Sie saßen auf großen Kamelen und hatten herrliche Geschenke bei sich.

Schweifi konnte nun endlich wieder zurück und sich auf das Dach der Krippe setzen. Die drei Könige hatten ihn nun fest im Blick. „Hallo Königs-kind“, funkelte er durch die Dachritze dem Baby entgegen. Sofort schaute das Kind den Stern an. „Ich wollte dir nur sagen, dass dich bald drei wunderschöne Männer besuchen und sie haben auch Geschenke dabei. Freust du dich?“ Das Jesuskind zwinkerte dem Stern zu. „Aber jetzt



möchte ich dich noch etwas fragen: Warum ist jeder, der in deine Nähe kommt, so glücklich?“ Nur ein Lächeln war die Antwort des Kindes. Jetzt hörte man schon das Heranschreiten der Kamele. Immer näher kamen die so schön gekleideten Herren, bis sie endlich vor dem Kind

standen. Leise verbeugte sich der Stern vor den drei Männern, so hatte er es von seinem Vater gelernt. Aber was sah er da: Diese mächtigen, klugen Männer verbeugten sich vor dem Kind?! „So etwas habe ich in meinem Sternenleben noch nie gesehen!“ dachte sich Schweifi. „Könige verbeugten sich vor einem Kind – ich glaube diese Erde ist verrückt geworden!“ Und drei seiner schönsten Zäcken kräuselten sich. „Immer noch ist dein Herz blind.“, hörte er es wisperrn. „Ich“, so dachte er, „werde mich lieber nicht umdrehen, denn ich kenne langsam diese Stimme.“ „Gut.“, hauchte der Engel, „Dann komme ich eben nach vorn.“ Und schon schwebte der Engel vor seiner Nase herum, zupfte an seinen Zäcken, kitzelte ihn mit seinem Schleier an der Nase und neckte Schweifi, wo er nur konnte. „Hör auf!“, funkelte er den Engel an, „Sonst muss ich noch niesen und wenn ich niese, fällt mir vielleicht der Schwanz ab.“ „Du bildest dir aber viel ein auf deinen Schwanz!“, fiebste vergnügt das Engelchen. „Den habe ich vor tausend Jahren von meinen Eltern zum Geburtstag bekommen, und sie sagten, ich werde ihn zu meinem zweitausendsten Geburtstag brauchen.“ „Und?“, fragte der Engel, „Wann ist denn dein Geburtstag?“ Da legten sich krause Falten auf Schweifis Stirn. „Lass mich nachdenken...“ Zweiunddreißig Momente lang war es ganz



still. Dann kam ein Aufblitzen aus allen seinen Zacken: „Heute, genau heute!“, leuchtete er. Und vor lauter Freude tanzte er wie ein Betrunkener auf dem Dach des Stalles umher. Der Engel schaute freudig zu, wie der Stern so glücklich umher schwebte. „Ich gratuliere dir auch,“, wisperte der Engel, „aber noch schöner als dein Geburtstag ist es, dass wir beide auserwählt wurden, in dieser Nacht hier zu sein.“ „Ja“, leuchtete Schweifi. „Das stimmt.“ „Kann es eine größere Ehre für einen Engel oder einen Stern geben, als jetzt hier zu sein?“ Beide umarmten sich und dann schauten sie dankbar in den Stall zur Krippe. Nun schliefen sie für nur wenige Augenblicke ein. Als Schweifi erwachte, sah er, dass der Engel schon wieder an der Arbeit war. Dicht neben dem Stall ruhten sich die drei Könige von ihrem langen Marsch aus und waren wohl etwas eingeschlafen. Und sein Freund schwebte um die Köpfe der hohen Herren. „Was machst du da?“ „Psst...“, flüsterte der Engel. „Ich habe meinen



Auftrag!“ Verdutzt sah der Stern zu, wie die helle Gestalt hin und her eilte und etwas, was er nicht verstand, in die Ohren der Könige hauchte. „Ich möchte auch ein wenig auf diesen Köpfen umherspringen.“, dachte sich Schweifi und war gerade im Begriff das Dach zu verlassen. Da nahm ihn der Engel bei der Hand und gab ihm ein Zeichen, ja wieder auf seinen Platz zu gehen. „Was hast du da gemacht?“ fragte Schweifi. „Ich möchte auch gerne zwischen den goldenen Kronen und den wunderschönen Turbanen herum blitzen, so wie du!“ „Du bist ein furchtbar neugieriger Stern.“, herrschte ihn der Engel an. „Ich hatte einen Auftrag zu erledigen und du hättest dich noch etwas ausruhen sollen! Aber nein, du steckst dein blitzendes Näschen überall hinein!“ Beschämt rollte sich der Stern zusammen, erst seinen Schweif, dann seine Zacken, bis er nur noch eine matt leuchtende Kugel war. Der Engel staunte und hielt sein Ohr an die Sternen-Kugel. Da hörte er von innen ein leichtes Winseln, dass im-

mer lauter wurde. Das tat ihm dann doch leid. Behutsam klopfte er auf die immer blasser werdende Kugel... „He, Schweifi, sei mir nicht böse! Komm roll dich doch wieder aus... ich sage dir dann auch, was ich bei den Heiligen drei Königen gemacht habe, aber es ist ein großes Geheimnis und du darfst es Niemandem, aber auch wirklich Niemandem erzählen, bis du wieder zuhause bist.“ Langsam löste sich aus der Kugel ein Zacken, dann der nächste ... und nach viereinhalb Augenblicken war Schweifi in seiner vollen Schönheit zu sehen. „Ich verspreche dir, nichts davon hier auf Erden zu sagen, mein lieber Engel-freund.“, glitzerte jetzt der Stern. „Komm,“, sagte der Engel „wir setzen uns ganz ans Ende des Daches, so dass uns niemand sehen und hören kann.“ Dann begann er dem Stern zu berichten: „Du hast doch gesehen, dass die Heiligen Drei Könige oben vom Schloss kamen. Dort waren sie beim König Herodes,



weil sie dich, den Stern, aus den Augen verloren hatten und außerdem dachten sie, ein Königskind muss in einem Schloss geboren werden! Als sie nun dort waren, erzählten sie, dass sie den neuen König suchten. Da bekam Herodes Angst, denn er wollte der einzige König sein. Er duldet keinen anderen neben sich. Aber er ist ein sehr listiger Mann und er tat, als ob ihn das neugeborene Kind genauso interessiert, und er sagte, er möchte auch dorthin gehen und den neugeborenen König anbeten. So lieb und gutgläubig wie nun einmal die Heiligen drei Könige sind, versprachen sie ihm, auf dem Rückweg bei ihm vorbeizuschauen, um ihm zu berichten, wo das Baby sei. Aber Schweifi, ich sage dir, das würde den Tod für das Jesuskind bedeuten!!“ Der Stern erschrak: „Nein!“, schrie er. „Das darf nicht sein!“ Und seine Zacken ballten sich zu Fäusten, die er in die Richtung des Schlosses erhob. „Nein, nein.“, rief er und wollte sich gar nicht beruhigen. Der Engel zog ihn sanft zu sich herunter: „Psst, du weckst noch alle auf! Ich will dir doch jetzt noch weitererzählen.“ Nur mühsam konnte sich Schweifi beruhigen. Am liebsten wäre er zu Herodes geflogen und hätte ihm jeden seiner Zacken, einzeln in den dicken Königsbauch gespießt. Der Engel, der die Gedanken des Sterns kannte, sagte zu ihm: „Diese Zeit, mein lieber Freund, ist vorbei. Mit der Geburt

dieses Kindes beginnt etwas Neues. Bis jetzt hat man Böses mit Bösem vergolten. Aber dieses Kind wird es neu machen. Es wird Böses mit Gute m vergelten. Vielleicht wirst du es oben von deiner Milchstraße verfolgen können.“ Erstaunt sah Schweifi den Engel an. „Hör, ich will dir doch noch schnell zu Ende berichten, warum ich vorhin um die Köpfe der Könige flog. „Ich“, wisperte jetzt der Engel noch viel leiser als zuvor, „bin den Weisen in ihrem Traum erschienen und ich sagte ihnen, dass sie unbedingt auf einem anderen Weg nach Hause gehen sollen und das Schloss meiden sollen“. „Man, ist das schlau“, funkelte Schweifi., „Aber, aber dann muss ich ja auch aufhören



zu strahlen, sonst sieht ja Herodes mich und weiß dann auch, wo der neue König zu finden ist.“ „Ja.“, sagte der Engel. „Unser Auftrag ist erfüllt!“ „Bitte, bitte, darf ich noch einmal das Jesuskind grüßen?“ Schon hatte der Engel die Dachlatte etwas zur Seite geschoben und beide schauten hin zur Krippe. Da sah Schweifi, wie der Engel zu Josef, dem Papa des Kindes flog und auch ihm etwas ins Ohr hauchte und ehe er sich versah, war er wieder neben ihm. „Ich musste meinen letzten Auftrag noch schnell erfüllen, beinahe hätte ich es vergessen.“, wisperte ganz aufgelöst der Engel. „Die drei, also das Jesuskind, Maria und Josef, müssen ganz schnell nach Ägypten fliehen, damit Herodes das Baby nicht tötet.“ Und schon sahen sie durch ihre Dachspalte, wie Josef den Esel nahm, ganz behutsam die Mama und das Kind daraufsetzte und wie sie leise fortzogen. Von Weitem winkte ihnen dankbar das Baby zu. „Komm!“, sagte der Engel, nahm Schweifi an einem seiner Zacken und zog ihn hoch. „Wir dürfen jetzt wieder nach Hause!“ Und beide schwebten sanft und überglücklich ihrer Heimat entgegen.

E. Lehmann

FORTSETZUNG FOLGT

Jeden Tag von 14:00 bis 20:00 oder 21:00 Uhr? Das eine Woche lang? In den Ferien?? So sah für uns Jugendliche die Woche vom 27.10- 31.10.2025 aus. Doch was für viele am Anfang viel zu viel und vielleicht auch als Zeitverschwendungen erschien, entpuppte sich als eine Woche, welche von Lachen, Tanzen, Singen und natürlich auch von Proben für unser Musical "Die Chroniken von Narnia" gefüllt war. Die Power - Proben - Woche war viel, doch ganz bestimmt keine Zeitverschwendungen! Die Tage und Abende wurden intensiv genutzt. Während wir an den Tagen am Bühnenbild, Kostümen, Ton und natürlich auch am Schauspiel gearbeitet haben, wurden die Abende für spontane Ideen, wie Impro - Theater, Tanzen und Karaoke genutzt.

Was an keinem Tag fehlen durfte, war Stephans Lieblingsspiel Zib, Zab, Zob, - also ein routinierter Start in den Tag -, welcher uns jedes Mal aufs Neue zum Lachen brachte.

Bei der produktiven Arbeit wurde auch für Snacks und Abendessen gesorgt. Jeden Abend durften einige von uns ihre Kochkünste beweisen und für die Gruppe kochen. Der krönende Abschluss der Woche war unsere erste Probeaufführung. Hier konnten wir, ohne den Anspruch auf Perfektion, das Stück das erste Mal durchspielen und bewundern. Auch jetzt, nach dieser Woche, gehen die Proben weiter, um für Sie alle am 24.01. und 25.01.2026 magische Aufführungen auf die Beine zu stellen.

Debora Steininger

Beleuchtung Kirchturm und Eingangsbereich St. Dominicus im Advent / Weihnachtszeit.

Lust auf was Neues?

Im Advent wird der Eingangsbereich von St. Dominicus „ins Licht gerückt“. Eine Aktion der „Lebendigen Gropiusstadt“.

Wir besuchen mit unserem kirchlichen Adventskalender dieses Jahr Projekte und Einrichtungen in der Nachbarschaft, vor St. Dominicus werden wiederum Projekte vor unserer Kirche vorgestellt.

Zudem gibt es die Gelegenheit, die Kirche bei Einbruch der Dunkelheit zum Gebet oder zur inneren Ruhe zu besuchen. Die Lichter werden den Weg zur Krippe hinleiten.

Ähnliche Aktionen gibt es bei kirchlichen Einrichtungen in den USA. Stöbern sie mal unter:

[https://The Way of Lights
Belleville.il .](https://The Way of Lights Belleville.il .)

Falk Schaberick

Liebe Leserinnen und Leser,

Wir brauchen Ihr Mittun !!!

Seit vielen Jahren gibt es in der Gropiusstadt den

„Lebendigen Adventskalender“

Wir haben uns an den Donnerstagen in der Adventszeit jeweils vor einer der Kirchen getroffen zum Adventlieder singen und erzählen am kleinen Feuer mit Glühwein und Gebäck.

Vor einigen Jahren entstand dann die Idee, am letzten Donnerstag vor Weihnachten das Singen vor Martin-Luther-King in die Gropiuspassagen zu verlegen. Wir haben dort viel Begeisterung erlebt.

Nun wollen wir in diesem Jahr an allen Donnerstagen nach draußen gehen, um noch mehr Menschen mit unserer Botschaft zu erreichen.

Dafür brauchen wir Euch **alle !!!**

Wir treffen uns jeweils um 18 Uhr

Am 4. Dezember vor dem Kurt-Exner-Haus, Wutzkyallee 67

Am 11. Dezember vor dem Gesundheitszentrum, Lipschitzallee 20 – 22

Am 18. Dezember in den Gropiuspassagen.

KOMMT ALLE !!!

Adieu Eric!



Unser lieber Bruder Pfarrer Dr. Eric Godet ist am 4. November zu seinem Vater im Himmel heimgekehrt! Eric kam aus Paris und gehörte seit über 30 Jahren zur jetzigen ersten Neokatechumenalen Gemeinschaft von Bruder Klaus. Er traf sich mit uns regelmäßig zu Liturgien und Einkehrtagen und hat uns alle durch seine Hingabe sehr bereichert. Er wurde 1944 in einem antikatholischen Milieu in einer wohlhabenden Pariser Familie geboren. Sein Vater Robert J. Godet, der zuletzt überzeugter Buddhist war, bereiste als Verleger vieler berühmter Schriftsteller und Künstler die halbe Welt, und stürzte, als Eric Godet 16 Jahre alt war, mit seinem Flugzeug über dem Himalaya ab. Er erzählte uns oft, dass er da zu sich gesagt habe: „Ab jetzt ist Gott mein

Vater“. Er wurde Archäologe und beteiligte sich an Ausgrabungen auch in Israel, verlor aber dann den Glauben an Gott und lebte als Atheist. Nach einem langen Aufenthalt in Äthiopien kehrte er wegen Bürgerkrieg und Regierungswechsel nach Paris zurück. Dort begann er die Frage nach Gott aufgrund vieler Zwistigkeiten in der Familie neu zu stellen. Er fand über einen Priester zur Neokatechumenalen Gemeinschaft in der Pfarrei „Bonne Novelle“. Die Liebe Christi zu ihm, die er dort fand, ließ ihn alles andere für gering erachten. Schnell fühlte er eine Berufung zum Priester, die er zeitlebens als ein vollkommen unverdientes, großartiges Geschenk von Gott betrachtete. Mit ... Jahren stellte er sich für die Neuevangelisierung zur Verfügung und trat in das Priesterseminar Redemptoris Mater in Berlin ein. Auf Wunsch von Kardinal Georg Sterzinsky vollendete er noch als Seminarist seine Doktorarbeit über äthiopische Münzen aus den ersten Jahrhunderten und bekam von der Sorbonne die Bestnote: Summa cum Laude. Am 1. Dezember 2001 wurde er in der Hedwigs Kathedrale zum Priester geweiht. Als Kaplan wirkte er dann im Dekanat Lichtenberg. Danach wurde er für drei Jahre zum Dienst in der Diözese Dresden-Meissen beauftragt. Nach weiteren Kaplans-Jahren in Greifswald sowie

in St. Bonifatius Berlin-Kreuzberg wurde ihm am 15. Januar 2011 der Titel Pfarrer verliehen. 2014 trat er in den Ruhestand und wirkte in der Bibliothek des Priesterseminars mit. Er unterstützte weiter die Neuevangelisierung, zuletzt wieder in der Diözese Dresden - Meißen. Aus gesundheitlichen Gründen kehrte er 2023 in seine vertraute Heimat Paris zurück und verbrachte die letzte Zeit seines Lebens bei seiner Schwester. Viele von uns haben ihn dort besucht, um sich von ihm zu verabschieden, und wir alle waren von seiner Milde, seinem Seelenfrieden und seiner Freude beeindruckt. Das Requiem für Eric Godet feierte die Familie zusammen mit den Gemeinschaften aus Paris und Berlin und mit vielen seiner Freunde in „Bonne Nouvelle“, beerdigt wurde er in der Familiengruft in Montmartre. Der Hauptzelebrant Père Etienne beschrieb in seiner französisch und deutsch gehaltenen Homilie Eric so, wie ihn alle kannten: „Er war einer, der über alles staunte: über Pflanzen, Düfte und Gewürze, ferne Länder und fremde Kulturen mit ihren je eigenen Sprachen, Bräuchen, Weisheiten und landestypischen Delikatessen. Er staunte über alles, aber am meisten staunte er über die unermessliche, immerwährende, unendliche und schöpferische Barmherzigkeit des Herrn, die er in seinem Leben erfahren hat.“

In all den Jahren war Eric Godet uns ein echter Bruder geworden, der uns auf Augenhöhe begegnete, der uns an seinen Höhen und Tiefen teilhaben ließ, und der in seinem großen Herzen einen Stammplatz für jeden von uns hatte. Danke Eric, dass Du alles aufgegeben hast, um nach Berlin zu kommen und hier das Evangelium zu verkünden! Du bist in vielerlei Weise arm geworden und hast uns mit Deiner ganz besonderen Persönlichkeit reich gemacht!

Deine Gemeinschaft

Einladung zum Mini-Musical



EINE HIMMLISCHE AUFREGUNG

Sonntag 14.12. Generalprobe 15:30 Uhr
St. Dominicus Lipschitzallee 74 12353 Berlin
in der Kirche

Freitag 19.12. 17:00 Uhr
Gebetshaus Berlin
Sterndamm 33, 12487 Berlin

Mittwoch 24.12. 15:00 Uhr
im Rahmen der Krippenfeier
St. Dominicus Lipschitzallee 74 12353 Berlin
in der Kirche



Spendenaktion „Krippe in Sankt Dominicus“

Wird es auch in diesem Jahr wieder neue Figuren an der Krippe geben und wenn ja, welche?

Für alle erwartungsvollen und gespannten Gemeindemitglieder sei schon so viel verraten, dass es auch in diesem Jahr wieder neue Figuren gibt. Sie haben aber noch eine „lange“ Reise vor sich.

Unsere Holzbildhauermeisterin Frau Bergmüller war bzw. ist fleißig bei der Arbeit und die ersten Bilder ihres Schaffens sehen großartig aus.

Ab Anfang November haben wir unter dem gleichen Motto wie in den Vorjahren wieder unsere Sammelaktion begonnen. Über die Bankverbindung für das Spendenkonto als auch den aktuellen Spendenstand werden sie immer aktuell über das Plakat im Kirchenvorraum informiert.

Danke noch einmal im Namen der gesamten Gemeinde für die große Spendenbereitschaft der letzten Jahre!

Die Spenden für die neuen Krippenfiguren können wie gewohnt in St. Dominicus auf das folgende Konto überwiesen werden.

Pfarreikonto:

Pax-Bank-eG

DE57 3706 0193 6001 9580 01

Stichwort: „Krippe St. Dominicus“

Wir freuen uns auf die neuen Figuren.

Der Gemeinderat von St. Dominicus

Rudower Heimatverein e.V.

112. Ausstellung

Krippen aus aller Welt

29. November bis 21. Dezember 2025

Eröffnung : Sonnabend 29. November 2025 um 11⁰⁰ Uhr



Im Hof der "Alten Dorfschule"

12355 Berlin, Alt-Rudow 60

Eintritt frei, jede Spende ist willkommen

Sonnabend und Sonntag von 10 - 16 Uhr

Weihnachtsgans aus der Küche St. Dominicus

Die Küche St. Dominicus bietet zu Weihnachten **fertig gebratene Gänse** mit fruchtiger Orangensauce, Rotkohl mit Preiselbeeren und frischen Kartoffelklößen an.

Sie erhalten ein wunderbares Menü:

- 1 Gans (ca. 4500g) für 4 Personen mit Beilagen 135,00€
- 1 Gänsekeule (ca. 350g) mit Beilagen 36,00€
- 1 Gänsebrust (ca. 400g) mit Beilagen 37,00€

Sie erhalten pro Portion an Beilagen 250ml fruchtige Orangensauce, 200g Rotkohl mit Preiselbeeren und 3 Kartoffelklöße a 60g und es liegt ein Zubereitungshinweis bei.

Ihre **Bestellungen** können **bis 20.12.2025** per Mail an koch@st-dominicus.de bzw. telefonisch unter **030/667901-29** abgegeben werden.

Abholung am 23.12.2025 in der Küche St. Dominicus in der Zeit von 10-13 Uhr.

Dirk Lessing, Küchenleiter



St. Dominicus

Beichtgelegenheit	jeden Freitag nach der Hl. Messe, ab 18.45 Uhr
Rosenkranz	jeden Montag um 12.00 Uhr, bis 13.00 Uhr offene Kirche
Herz-Jesu-Freitag	Jeden 1. Freitag im Monat Anbetung im Anschluß an die hl. Messe ab ca. 18.45 Uhr
Ökumenisches Friedensgebet	Jeden 3. Freitag im Monat um 18.00 Uhr am Glockenturm; im Winter - in der Kirche
Frauengruppe I – kfd	jeden 1. und 3. Mittwoch, Beginn mit dem 9.00 Uhr Gottesdienst
Frauengruppe II	jeden 2. und 4. Mittwoch, Beginn mit dem 9.00 Uhr Gottesdienst
Frauengruppe III	jeden 1. und 3. Donnerstag um 17.00 Uhr
Männergruppe	Bernhard Jäger, Tel. 0172 1637 222
DJK–Gymnastik f. Hausfrauen	donnerstags um 9:00 Uhr
Senioren Tischtenniskreis I	dienstags 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr, freitags 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Senioren Tischtenniskreis II	mittwochs 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr
Gemeindetreff am Sonntag	ca. 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr im Pfarrsaal/auf der Pfarrterrasse; Org.: Fr. Goerigk/Fr. Bernsen
Blumendienst	Sa ab 9.00 Uhr; Fr. Iliuk – Tel. 6617878.
Kirchenreinigung	am Donnerstag nach Absprache; Helfer und Helferinnen werden dringend gesucht. Bitte melden bei der Pfarrsekretärin.
Offenes Seniorencafé	- mit Predigtgespräch, jeden 3. Donnerstag, 15.00 Uhr - zur Begegnung, zum Spielen und Singen jeden 2., 4., 5. Donnerstag um 15 Uhr
Seniorenkulturtkreis	jeden 1. Donnerstag um 15.00 Uhr
Qigong	montags 11.00-12.00 Uhr im UG der Kirche
Yogagruppe	am Montag um 18.00 Uhr

Br. Klaus

Beichtgelegenheit	jeden Freitag vor der Hl. Messe, ab 17.15 Uhr
Herz-Jesu-Freitag	Jeden 1. Freitag im Monat um 17.15 Uhr in der Kirche Bruder Klaus, Anbetung des Allerheiligsten
Laudes	Jeden Dienstag um 9.00 Uhr in der Kirche
Friedensgebet	Mi, nach der Hl. Messe
Bastelkreis	Mi, nach der hl. Messe, ca. 9.00 Uhr im Gemeindehaus
Näh- und Handarbeitsgruppe	Di, 15.00 Uhr im Pfarrsaal Bruder Klaus, für jüngere und ältere Teilnehmer

St. Joseph

Beichtgelegenheit	jeden Samstag vor der Vorabendmesse, ab 18.00 Uhr
Laudes (in der Hl. Messe)	Dienstags 09.00 Uhr
Eucharistische Anbetung	Jeden Freitag nach der Hl. Messe
Bibelkreis	jeden 2. Montag im Monat, 17.30 Uhr im Pfarrsaal
Gebetskreis	jeden Dienstag, 18.30 Uhr
Eucharistischer Lobpreis vor dem Allerheiligsten	jeden 3. Samstag im Monat um 17.30 Uhr
Treffen der alten Garde	Jeden 2. Dienstag im Monat im Pfarrsaal
Treffen des Frauenkreises	jeden 1. Dienstag im Monat. Wir beginnen mit dem Gottesdienst um 9.00 h. Neuzugang jederzeit herzlich willkommen—Fr. Grätz
Seniorentreffen	letzter Mittwoch im Monat 15.00 Uhr im Pfarrsaal (soweit keine Sondertermine)

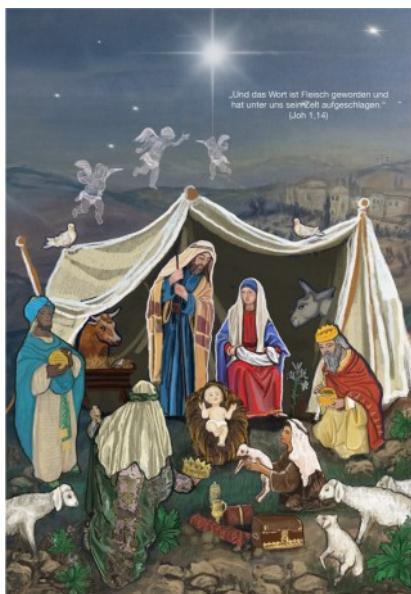
St. Dominicus	
Offenes Seniorencafé mit Predigtgespräch	Das Predigtgespräch findet am Do. 18.12. um 15.00 Uhr im UG der Kirche statt. Interessierte sind herzlich willkommen.
Br. Klaus	
Seniorenkreis	Wir treffen uns am Donnerstag, den 11. 12. um 14.00 Uhr zur hl. Messe . Anschließend frohes Beisammensein im Pfarrsaal.

Vom 01.12. bis 19.12.25 sind Sie montags bis freitags zum Gebet der Laudes eingeladen. Wir treffen uns um 06.00 h in der Klause Bruder Klaus

10.12., 14.45: Nikolaus besucht das Vivantes Klinikum

20.12.: Ökumenischer Gottesdienst im Ida Wolf Haus

24.12., 14.00: Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst in der Haupthalle des Vivantes Klinikum



Liebe Kinder,

am 4. Januar kommen die Heiligen Drei Könige aus dem Morgenland um 16.00 Uhr in die Kirche Bruder Klaus! Wir hören ihre Geschichte, singen fröhliche Lieder und die Heiligen Drei Könige teilen ihre Gaben aus.

Ihr seid alle herzlich mit Euren Eltern, Geschwistern, Großeltern und Freunden eingeladen!

Eucharistiefeiern der Neokatechumenalen Gemeinschaften:

1. Gemeinschaft, Samstag 20:30 Uhr Bruder Klaus, Kirche
2. Gemeinschaft, Samstag 20:30 Uhr Großer Pfarrsaal
- 3./4. Gemeinschaft, Samstag 18:00 Uhr Großer Pfarrsaal
5. Gemeinschaft, Samstag 20:30 Uhr Blauer Saal
6. Gemeinschaft, Samstag 18:00 Uhr Blauer Saal

Kinderkirche in Bruder Klaus

21. Dezember 25

Gottesdienste in Senioreneinrichtungen (Ansprechpartner Diakon Rösler):

Seniorenresidenz , Alt Britz 23-27	So, 21.12., 09.30 Uhr
Haus Gartenstadt (eh. Casa Reha), Waltersdorfer Chaussee 160	Fr, 19.12., 15.30 Uhr
Hermann-Radtke-H. und H. Simeon , Buckower Damm 31	Do, 18.12., 16.00 Uhr
Haus Britz , Vivantes Haupstadtpflege Buschkrugallee 139	Mo, 22.12., 16.00 Uhr
Kurt-Exner-Haus , Wutzkyallee 65-67	Do, 04.12., 10.00 Uhr
Haus Rudow , Rudower Str. 176a	Im Dezember kein kath. Gottesdienst
Ida-Wolff-Haus , Juchaczweg 21	z. Z. keine kath. Gottesdienste
Gottesdienst im Vivantes Neukölln Krankenhaus	Jeden Sonntag um 10.00 Uhr am 04.01. unter kath. Leitung

Hinweis

Wenn Angehörige oder Sie selbst geistliche Begleitung bzw. ein Seelsorgegespräch zuhause, im Heim oder im Krankenhaus wünschen, bitte im Pfarrbüro melden.

Gottesdienste im Dezember 2025

Gebetsanliegen des Papstes im Dezember: für Christen in Konfliktgebieten.

Beten wir, dass die Christen, die in Kriegs– oder Konfliktgebieten leben, besonders im Osten, Saat des Friedens, der Versöhnung und der Hoffnung zu sein vermögen.

Mo 01.12.	06.00 Uhr	Feier der Laudes	Br. Klaus
	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	12.00 Uhr	Rosenkranzgebet	St. Dominicus
Di 02.12.	06.00 Uhr	Feier der Laudes	Br. Klaus
	06.30 Uhr	Hl. Messe, Rorate, anschl. Frühstück	St. Joseph
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Mi 03.12.	06.00 Uhr	Feier der Laudes	Br. Klaus
	08.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Do 04.12.	Hl. Barbara, Märtyrin		
	06.00 Uhr	Feier der Laudes	Br. Klaus
	08.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Dominicus
Fr 05.12.	06.00 Uhr	Feier der Laudes	Br. Klaus
	8.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Eucharistische Anbetung	St. Joseph
	17.15 Uhr	Beichtgelegenheit	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe, Rorate	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe mit Eucharistischer Anbetung	St. Dominicus
	18.45 Uhr	Beichtgelegenheit	St. Dominicus
Sa 06.12.	Hl. Nikolaus, Bischof von Myra		
	17.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Dominicus
	18.30 Uhr	Vorabendmesse	St. Joseph
2. Adventssonntag			
So 07.12.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
Mo 08.12.	Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria		
	06.00 Uhr	Feier der Laudes	Br. Klaus
	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	08.15 Uhr	Schülergottesdienst, St. Marien-Grundschule	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
Di 09.12.	06.00 Uhr	Feier der Laudes	Br. Klaus
	06.30 Uhr	Hl. Messe, Rorate, anschl. Frühstück	St. Joseph
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus

Mi 10.12.	Gedenktag unserer Lieben Frau von Loreto		
	06.00 Uhr	Feier der Laudes	Br. Klaus
	08.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Do 11.12.	06.00 Uhr Feier der Laudes 08.00 Uhr Hl. Messe mit Laudes 14.00 Uhr Hl. Messe, insbesondere für Senioren, anschl. Adventsfeier		
			Br. Klaus
			St. Dominicus
			Br. Klaus
Fr 12.12.	06.00 Uhr Feier der Laudes 08.00 Uhr Hl. Messe, anschl. Eucharistische Anbetung 18.00 Uhr Hl. Messe, Rorate 18.00 Uhr Hl. Messe, Rorate		
			Br. Klaus
			St. Joseph
			Br. Klaus
			St. Dominicus
Sa 13.12.	Adventsfeier der Senioren: - 14.30 Uhr Beichtgelegenheit - 15.30 Uhr Heilige Messe, anschl. Adventliche Begegnung 18.30 Uhr Vorabendmesse		
			St. Dominicus
			St. Joseph
3. Adventssonntag (Gaudete)			
So 14.12.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Hl. Messe mit Familienmusik	St. Joseph
Mo 15.12.	06.00 Uhr	Feier der Laudes	Br. Klaus
	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	12.00 Uhr	Rosenkranzgebet	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Bußandacht der Pfarrei mit Beichtgelegenheit	St. Dominicus
Di 16.12.	06.00 Uhr	Feier der Laudes	Br. Klaus
	06.30 Uhr	Hl. Messe, Rorate, anschl. Frühstück	St. Joseph
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Mi 17.12.	06.00 Uhr	Feier der Laudes	Br. Klaus
	08.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Do 18.12.	06.00 Uhr	Feier der Laudes	Br. Klaus
	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Fr 19.12.	06.00 Uhr	Feier der Laudes	Br. Klaus
	08.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Eucharistische Anbetung	St. Joseph
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe mit Kerzenschein	St. Dominicus

Gottesdienste im Dezember 2025

Sa 20.12.	17.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Dominicus
	17.30 Uhr	Eucharistischer Lobpreis	St. Joseph
	18.30 Uhr	Vorabendmesse	St. Joseph
4. Adventssonntag			
So 21.12.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
Mo 22.12.	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	12.00 Uhr	Rosenkranzgebet	St. Dominicus
Di 23.12.	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Mi 24.12.	Heiligabend		
	15.00 Uhr	Krippenandacht	St. Dominicus
	15.30 Uhr	Familienchristmesse mit Krippenspiel	Br. Klaus
	16.00 Uhr	Krippenandacht	St. Joseph
	16.30 Uhr	Familienchristmesse mit Familienmusik	St. Dominicus
	21.30 Uhr	Adventliche Einstimmung	St. Dominicus
	22.00 Uhr	Christmette	St. Dominicus
	22.00 Uhr	Christmette	Br. Klaus
	22.00 Uhr	Christmette	St. Joseph
Hochfest der Geburt Christi			
Do 25.12.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
Fr 26.12.	Zweiter Weihnachtstag		
	Hl. Stephanus, erster Märtyrer, Fest		
	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
Sa 27.12.	Hl. Johannes, Apostel und Evangelist, Fest		
	17.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Dominicus
	18.30 Uhr	Vorabendmesse	St. Joseph
Sonntag in der Weihnachtsoktav			
So 28.12.	Fest der Heiligen Familie		
	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph

Mo 29.12.	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	12.00 Uhr	Rosenkranzgebet	St. Dominicus
Di 30.12.	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Mi 31.12.	Hl. Silvester		
	17.00 Uhr	Jahresabschlussmesse	St. Dominicus
	18.30 Uhr	Jahresabschlussmesse	St. Joseph
Hochfest der Gottesmutter Maria (Neujahr)			
Do 01.01.	10.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus

Kollektenplan für Dezember

- 07.12. (2. Adventssonntag), für Orgelwartungen unserer Pfarrei
- 08.12. (Mariä Unbefl. Empfängnis), für liturgische Bedarfe, z.B. Altarkerzen
- 14.12. (3. Adventssonntag), für soziale Aufgaben unserer Pfarrei
- 16.12. (4. Adventssonntag), für von Armut betroffene Kinder und Waisenkinder
- 24.12. (Heiligabend), Adveniat
- 25.12. (Weihnachten), Adveniat
- 26.12. (2. Weihnachtstag), für Energiekosten unserer Pfarrei
- 28.12. (Heilige Familie), für Familienpastoral unserer Pfarrei
- 01.01. (Neujahr), Weltfriedenstag, für das Maximilian-Kolbe-Werk

Beichtgelegenheit

Freitags	17.15 Uhr	bis zur Hl. Messe	Br. Klaus
	18.45 Uhr	nach der Hl. Messe	St. Dominicus
Samstags	18.00 Uhr	bis zur Vorabendmesse, gegebenfalls auch nach der Hl. Messe	St. Joseph

Und nach Absprache mit den Priestern

Gruppen und Kreise in der Pfarrei



Gemeinde St. Dominicus

Frauengruppe I–kfd Ursula Klerx, Tel. 6619028

Frauengruppe II: Marianne Serwe

Frauengruppe III –kfd: Barbara Schwarz
(kommissarisch), Tel. 6048648

Frauengruppe „Voll im Leben“, Susanna Pöthke,
Tel. 60109978

Pfadfinder St. Dominicus, J. Böse, L. Rastemborski,
S. Dendl, stavo@sanktdominicus.de

Männerrunde, Bernhard Jäger, Tel. 0172 1637 222

Senioren – Kulturkreis, Heike Bernsen,
Tel. 648318 33

Senioren – Donnerstagstreff, Heike Bernsen
(Assistent, kommissarisch), Tel. 64831833

Yoga – Gruppe (Mo), Premila Frank,
Tel. 49760944

Senioren-Tischtenniskreis I, Peter Reiche,
Tel. 6661860

Senioren-Tischtenniskreis II, Hr. Prause,
Tel. 662 42 41

DJK – Gymnastik für Hausfrauen, Monika Müller,
Tel. 6639251

KAB St. Dominicus-Gropiusstadt, Lothar Paedelt,
Tel. 6052720

Tagescafé für Bedürftige, Stefan
Schmitt, Tel. 6369864, u. Team
Spendenkonto: DE08 3706 0193 6001 9580 10
GENODED1PAX Pax-Bank

St. Dominicus Chor, Herr Wünschel

Qigong, Brigitta Boenigk, Tel. 66098033



Gemeinde Br. Klaus

Bastelkreis, Frau Güsselfeld (Tel. 60452 39)

Band „gaudium et spes“, Frau Dettmar

Blumenteam, Frau Janowski (Tel. 6017723)

Gemeindekaffee

Glückwunschkreis, Herr Weigt
email: manwe@t-online.de

Katholischer Deutscher Frauenbund,
Frau Güsselfeld (Tel. 6045239)

Ministrantengruppe, Peter Stubbe
(Tel. 3926368, peterspaul.st@t-online.de)

Näh- und Handarbeitsgruppe, Frau Güsselfeld
(Tel. 6045239)

Neokatechumenale Gemeinschaften,
Fam. Steininger (Tel. 01723190800,
steininger@gmx.de)

Seniorengymnastik, Frau Schmidt

Seniorenkreis, Herr Neuhaus, Frau Güsselfeld
(Tel. 6045239)

Taufbegüßungskreis, Frau Rodewald

Vorbereitungsteam Wort-Gottes-Feier,
Herr Engelke (Tel. 257 458 51)



Gemeinde St. Joseph

„Alte Garde“, Frau Piechocki

Ministranten/Sport und Spiel, freitags 17.30 - 18.30 Uhr, Eftichia Chalkopios, Tobias Rösler, stj.miniplan@gmail.com

Elternstammtisch, Frau Zink, Tel. 66404515 (aundpzink59@gmail.com)

Senioren St. Joseph, Fr. Conny Josbächer, Tel. 01512 6937484 o. 6017364, conny.jos@gmail.com

Familienmusik St. Joseph, Frau Ditz

Gymnastikgruppe, Frau Schmidt, Tel. 6874574/ 0151 210 379 77, lukrezia.schmidt@googlemail.com

Besuchsdienst, Herr Rösler (Diakon), Tel. 66624871 (raimund.roesler@erzbistumberlin.de)

Josephschor, Frau Gundelach, Tel. 0176 43286257 m.gundelach@heiligeedithstein.de

Bibelkreis/Bibelteilen, Frau Rösler

Kolpingsfamilie, Herr Marczok, Tel. 6732544 (Kolping Alt-Glienicker)

Gebetskreis, Herr Milewski

Mütterkreis, Frau E. Kwasigroch

Frauenkreis, Frau Graetz

Guttempler, Fr. Weidner, Tel. 6119697

Seniorentanzkreis, Frau Spangenberg, Tel. 6024272

Gremien

Kirchenvorstand, Vorsitzender (V): Pfr. M. Wiesböck, Stellvert. (SV): M. Dettmar (vkv25@heiligeedithstein.de)

Fachausschuss (FA) Finanzen: V: A. Zink, SV: M. Dettmar (finanzen@heiligeedithstein.de)

FA Bau: V: G. Rech, SV: M. Steininger

FA Eigenbetriebe: V: N. Fenscky, SV: W. Klose

Pfarreirat: V: P. Roskosch, S. Swiontek-Brzezinski, Pfr. M. Wiesböck (pfarreirat@heiligeedithstein.de)

Gemeinderat St. Dominicus: Sprecherteam: M. Dewald, F. Goerigk, L. Sibenik (vgrsd25@heiligeedithstein.de)

Gemeinderat Bruder Klaus: Sprecherteam: M. Carpanese, M. Moser, U. Bonin (vgrbk25@heiligeedithstein.de)

Jugendvertretung: (jugendvertretung@heiligeedithstein.de)

Ansprechpartnerinnen der Pfarrei in **Fragnen zur Prävention** von sexueller Gewalt:
Frau D. Pawlaczek, Tel.: 0177-9565528,
Dina Hansow
E-Mail:
praeventionsbeauftragte@heiligeedithstein.de

Kontaktadressen der Gemeinden in der Pfarrei



Gemeinde Sankt Dominicus
Lipschitzallee 74
12353 Berlin

Gemeindekontaktbüro
Doris Rademacher
Telefon: 667 901 - 0
E-Mail: pfarrbuero@heiligeedithstein.de
Sprechzeiten im Büro: s. Rückseite

Kirchenmusiker
Ulrich Wünschel
E-Mail: u.wuenschel@heiligeedithstein.de

Kita St. Dominicus
Leitung Annette Knobel
Abwesenheitsvertretung Sara Hüvez
Telefon: 2593651100 oder 667901-16
E-Mail: st.dominicus@hedikitas.de
Hort
Leitung: Annette Knobel
Stellvertretung : Nicole Bergmann
Telefon Hort Büro 667901-16
Erzieher Hort: 667 901 - 23
E-Mail: hort@heiligeedithstein.de

Küchenleitung
Dirk Lessing
Telefon: 667 901 - 29
E-Mail: koch@st-dominicus.de

Haustechnik
Krzysztof Schwientek
Telefon: 667 901 - 39
E-Mail: k.schwientek@heiligeedithstein.de

Bau- und Förderverein Kath.
Kirche Sankt Dominicus e.V.
Bankverb.: Darlehenskasse Münster eG
IBAN: DE78 4006 0265 0034 0486 00



Gemeinde Bruder Klaus
Bruno-Taut-Ring 9f
12359 Berlin

Gemeindekontaktbüro im Ehrenamt
Franziska von Tein
Telefon: 666 24 87 - 0
E-Mail: bruderklaus@heiligeedithstein.de

Sprechzeiten im Büro
Freitag 12.00—14.00 Uhr

Kirchenmusiker
Matthias Görg
Telefon: 704 31 58
E-Mail: m.goerg@heiligeedithstein.de

Kita Bruder Klaus
Leitung: Bettina Scherrinsky
Telefon: 601 67 92
E-Mail:
bruderklaus@hedikitas.de

Kita Heiliger Schutzenkel
Leitung: Jeannette Bury
Telefon: 606 22 66
E-Mail:
HeiligerSchutzenkel@hedikitas.de

Hausmeister: Teofil Miadzel
Telefon: 0176 82034202
E-Mail: t.miadzel@heiligeedithstein.de

Bau- und Förderverein der Katholischen
Gemeinde Bruder Klaus in
Berlin-Britz e.V.
Bankverb.: Darlehenskasse Münster eG
IBAN: DE47 4006 0265 0034 0478 00

Förderkreis Hl. Edith Stein für Entwicklungshilfe und Mission e.V.

Pax-Bank eG, IBAN DE 55 3706 0193 6000 242010

Pastorale Mitarbeiter



Gemeinde Sankt Joseph

Alt-Rudow 46
12357 Berlin

Gemeindekontaktbüro im Ehrenamt

Dorota Lies und Brigitte Meyer

Telefon: 66 99 11 - 0

Fax: 66 99 11 - 99

E-Mail: st.joseph@heiligeedithstein.de

Sprechzeiten im Büro

Montag 16.00 - 18.00 Uhr

Freitag 10.00 - 12.00 Uhr

Kirchenmusiker

Marcus Lux

Telefon: 66 99 11 - 0

Kita St. Joseph

Leitung: Stefanie Zink

Telefon: 25 93 65 11 9

E-Mail: st.joseph-neukoelln@hedikitas.de

Hausmeister: Teofil Miadzel

Telefon: 0176 82034202

E-Mail: t.miadzel@heiligeedithstein.de

Bau- und Förderverein St. Joseph e.V.

Bankverbindung: Pax-Bank eG

IBAN: DE46 3706 0193 6003 3320 10

Stiftung St. Joseph Berlin-Rudow

Bankverbindung: Pax-Bank eG

IBAN: DE12 3706 0193 6007 9790 19

E-Mail: stiftung@st-joseph-berlin.de

Pfarrer (Sitz: St. Dominicus)

Michael Wiesböck

Telefon 667 901 - 17

Mobil 0151 143 734 30

E-Mail: michael.wiesboeck@erzbistumberlin.de

Pfarrvikar (Sitz: Bruder Klaus)

Msgr. Ulrich Bonin

Telefon: 666 24 87 - 2

E-Mail: ulrich.bonin@erzbistumberlin.de

Diakon (Sitz: St. Joseph)

Raimund Rösler

Telefon: 666 24 87 - 1

E-Mail: raimund.roesler@erzbistumberlin.de

Pastoralassistent (Sitz: St. Dominicus)

Luka Šibenik

Telefon: 667 901 - 35

E-Mail: luka.sibenik@erzbistumberlin.de

Pastoraler Mitarbeiter/Priesterkandidat

Diakon Senad Mrkaljevic

Email: senad.mrkaljevic@erzbistumberlin.de

Telefon: 0162 1715603

Seelsorger im Vivantes Klinikum Neukölln

Diakon Gregor Bellin

Telefon: 130 14 36 56

E-Mail: gregor.bellin@erzbistumberlin.de

Seelsorger im Vivantes Klinikum

Öffentlichkeitsarbeit

Pastoralreferent Falk Schaberick

Telefon: 0175 7028626

E-Mail: falk.schaberick@erzbistumberlin.de

Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Edith Stein, Neukölln-Süd

www.heiligeedithstein.de

Leitender Pfarrer

Pfr. Michael Wiesböck

Telefon: 667 901 - 17

E-Mail: michael.wiesboeck@erzbistumberlin.de

Zentrales Verwaltungsbüro Hl. Edith Stein

Lipschitzallee 74

12353 Berlin

Telefon: 667 901 - 0

E-Mail: pfarrbuero@heiligeedithstein.de

Öffnungszeiten

Di 10.00-12.00 und 16.00-18.00 Uhr

Mi 10.00-13.00 Uhr

Do 09.00-11.00 Uhr

Pfarrsekretärin

Doris Rademacher

E-Mail: d.rademacher@heiligeedithstein.de

Verwaltungsleiterin

Sylwia Zurek (Mo – Mi, Fr)

Telefon: 667 901 - 15

E-Mail: s.zurek@heiligeedithstein.de

Verwaltungsmitarbeiterinnen

Dorina Michelin (Di –Fr)

Telefon: 667 901 - 11

E-Mail: d.michelin@heiligeedithstein.de

Mariola Haratyk

Telefon: 667 901 - 11

E-Mail: m.haratyk@heiligeedithstein.de

Kontoverbindung der Pfarrei

Pax-Bank-eG

DE57 3706 0193 6001 9580 01

Impressum:

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde

Pfarrei Hl. Edith Stein, Neukölln-Süd

V.i.S.d.P.: Pfr. Michael Wiesböck

Redaktion: A.Chylewska-Tölle, H.Bernsen,
R. Josbächer, P.Milewski, T.u.J.Porzucek,
P.Roskosch, R.Rösler, S.Swiontek,
M.Voderholzer,

Layout: R.Kuners, R.Rösler

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich die Veröffentli-
chung, den Zeitpunkt und die Kürzung von
Beiträgen vor.

redaktion@heiligeedithstein.de

Redaktionssitzung: 05. Dezember, 18.00Uhr
in St. Joseph

Redaktionsschluss: Do, 11. Dezember

Fotos: Titelfoto „Advent“

Nicht benannte Fotos: Pixabay oder privat

Auflage: 1000 Exemplare

Druck: GemeindebriefDruckerei.de



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und
umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de